

**BAUKULTUR im „Naturpark Pöllauer
Tal und in der Region Kulmland“**

Fotodokumentation_Juli 2011

baustelle land Pretterhofer_Schafler
Architekturvermittlung im regionalen Kontext

*„unsere Zeit ist die ganze, uns bekannte historische Zeit“
Josef Frank 1885-1967, Architekt Wien/Stockholm*



VORWORT

Die Fotodokumentation „Baukultur im Naturpark Pöllauer Tal und in der Region-Kulmland“ wird von der Initiative „baustelle land“ der Architekten DI Reinhard Schafler und DI Peter Pretterhofer erstellt und von der Landesbaudirektion Steiermark gefördert.

Thema und Ziel dieser Arbeit ist es, wertvolle, interessante und teilweise auch weniger gelungene Beispiele der Alltagsarchitektur im Bereich des Pöllauer Tales und des Kulmlandes zu dokumentieren. Bei der Auswahl konzentriert sich die Initiative „baustelle land“ auf traditionelle und zeitgenössische Beispiele einer Alltagsarchitektur, die ohne große Gesten, mit einfachen Mitteln gut nutzbare und oft sogar überaus poetische Baukörper mit dem spezifischen Landschaftsraum der Oststeiermark in Beziehung setzt.

Wir finden in der Hauslandschaft dieser Region eine überaus reichhaltige Variation an Gebäudetypen, die bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts kontinuierlich die Tradition der Bebauung fortschreibt und sich mühelos in die Kulturlandschaft integriert. Heute zeigt die Baukultur der Region die übliche Problematik der fortschreitenden Verdichtung durch in die Landschaft „gestreute“ Volumen, die durch helle und grelle Hausfarben, oftmals verwendete Steinschichtungen sowie meist fehlende Hausbäume einen Bruch zum traditionellen Bauen darstellt.

Besonderes Augenmerk bei der Dokumentation wird auf Ergänzungen und Erweiterungen gelegt. Auch Nebengebäude und Außenanlagen, die in Verbindung mit dem Baumbewuchs jene atmosphärische Dichte ergeben, die an traditionellen Bauformen geschätzt wird, sind Thema der Untersuchung.

Architektur für den Alltag, Bauen für Wohnen und Arbeiten bestimmt unser Leben. Bauten sollten sorgsam geplant und handwerklich präzise umgesetzt werden. Bei öffentlichen Gebäuden, die immer Sonderformen darstellen, sollte es ein kulturelles Anliegen sein, Architekten und Landschaftsplaner zu konsultieren.

Die Arbeit stellt mit ca. 150 Blättern eine Diskussionsbasis für alle am Baugehen Beteiligten dar. Bürgermeister, Bausachverständige, Planer, Mitglieder von Gestaltungsbeiräten, Vertreter der Baubezirksleitungen und Bauwerber sollten das Bild- und Textmaterial in der baukulturellen Kommunikation verwenden.

Die Dokumentation der Einzelobjekte ist geographisch geordnet. Jedes Blatt beinhaltet ein ausgewiesenes Thema (Ensemble, Objekt, Außenanlagen etc.), Bilder, kommentierende Texte, Daten und einen Lageplan.

Unser besonderer Dank gilt der Landesbaudirektion Stmk/ DI Günter Koberg für die Förderung dieser Initiative, DI Barbara Meisterhofer für die Unterstützung bei der Recherche im Pöllauer Tal sowie Sara Vidačak für die umfassende Hilfestellung bei der konkreten Umsetzung des Projektes.

baustelle land
Peter Pretterhofer, Reinhard Schafler
Juli 2011



KONZEPT, INHALT UND ORGANISATION

baustelle land

Arch. DI Reinhard Schafner und DI Peter Pretterhofer

IMPRESSUM

MITARBEIT

Sara Vidačak

FÖRDERUNG

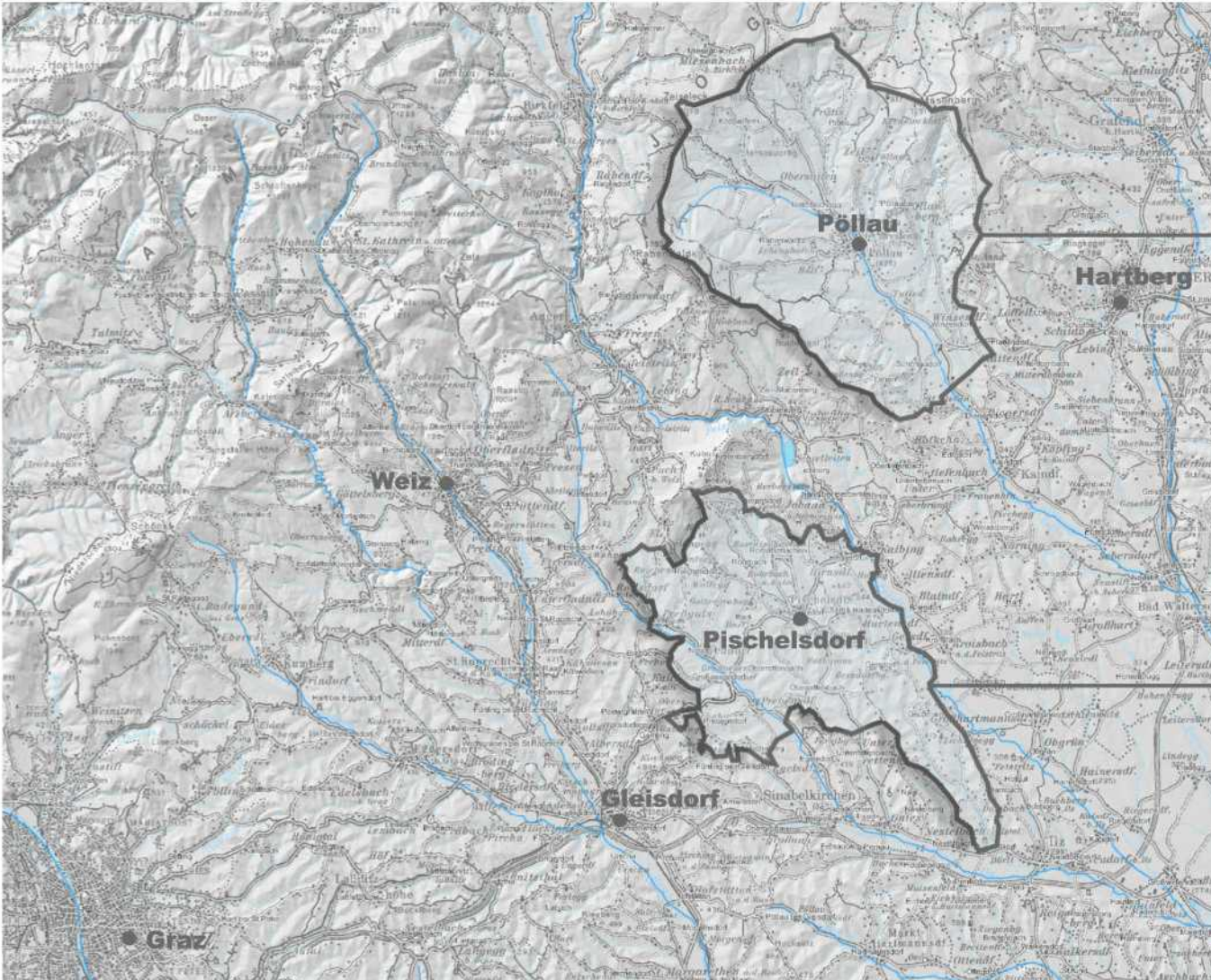
Land Steiermark / Landesbaudirektion, DI Günter Koberg

KOOPERATION

Baubezirksleitung Hartberg, DI Barbara Meisterhofer

FOTOS

baustelle land, Sara Vidačak, Klaus Schafner



Naturpark Pöllauer Tal

Region Kulmland

„Baukultur im Naturpark Pöllauer Tal und in der Region Kulmland“

Fotodokumentation_Juli 2011

baustelle land Pretterhofer_Schafler

Architekturvermittlung im regionalen Kontext

Inhalt:

Naturpark Pöllauertal

1107_001a	Schöneegg	Schwaighof Winzendorf Ensemble_Ortsdurchfahrt
1107_001b	Schöneegg	Schwaighof Winzendorf Objekt_Schwaighof
1107_001c	Schöneegg	Schwaighof Winzendorf Objekt_Mühle
1107_002	Schöneegg	Gasthof Objekt_Erweiterung
1107_003	Schöneegg	alte Schule Winzendorf Ensemble_Integration von Bautypen
1107_004	Schöneegg	Feriensiedlung Ensemble_Zersiedelung
1107_005	Schöneegg	Dreiseithof Winzendorf Objekt_Bautyp
1107_006	Oberneuberg	Dreiseithof Oberneuberg Objekt_Bautyp
1107_007a	Oberneuberg	Siedlung Oberneuberg Ensemble_Hoferweiterung
1107_007b	Oberneuberg	Siedlung Oberneuberg Objekt_EF Haus_Erweiterung
1107_007c	Oberneuberg	Siedlung Oberneuberg Objekt_Dreiseithof_Erweiterung
1107_008a	Oberneuberg	Landschaftsraum Pöllauertal Ensemble_Hauslandschaft
1107_008b	Oberneuberg	Landschaftsraum Pöllauberg Ensemble_Hauslandschaft
1107_008c	Oberneuberg	Landschaftsraum Pöllauberg Ensemble_Hauslandschaft
1107_009	Oberneuberg	Wirtschaftsgebäude Objekt_Topografie
1107_010a	Oberneuberg	Tourismusanlage Ensemble_Agglomeration
1107_010b	Oberneuberg	Tourismusanlage Objekt_Hotel
1107_010c	Oberneuberg	Tourismusanlage Objekt_Wellnessbereich
1107_010d	Oberneuberg	Heizhaus Objekt_Nebengebäude
1107_010e	Oberneuberg	Stützmauer Außenanlagen
1107_011	Oberneuberg	Erweiterung Hofstelle Ensemble_Ergänzung
1107_012a	Oberneuberg	Sanierung Hof Objekt_Dachausbau
1107_012b	Oberneuberg	Sanierung Hof Objekt_Nebengebäude

1107_013	Oberneuberg	Landschaftsraum Oberneuberg Ensemble_Hauslandschaft
1107_014a	Pöllau	Geschosswohnbau Ensemble_Ergänzung
1107_014b	Pöllau	Geschosswohnbau Objekt
1107_015	Massenberg	Wirtschaftsgebäude Objekt_Topografie
1107_016	Oberneuberg	Erweiterung EF Haus Objekt_Farbe
1107_017	Oberneuberg	Sanierung EF Haus Objekt_Ergänzung
1107_018a	Pöllau	Gasthof Kratzerwirt Objekt_Bautyp
1107_018b	Pöllau	Gasthof Kratzerwirt Inneraum_Gaststube
1107_018c	Pöllau	Ferienhaus Troadkasten Objekt_Revitalisierung
1107_018d	Pöllau	Ferienhäuser Objekt_Revitalisierung
1107_019	Pöllau	Wohnhaus Objekt_Holzbau
1107_020a	Pöllau	Naturparkarena Pöllau Objekt
1107_020b	Pöllau	Naturparkarena Pöllau Außenanlagen_Parkplatz
1107_021a	Pöllau	Ferienhäuser Ensemble_Zersiedelung
1107_021b	Pöllau	Ferienhäuser Objekt
1107_021c	Pöllau	Ferienhäuser Außenanlagen_Steinschichtung
1107_022a	Pöllau	Zugang Wallfahrtskirche Außenanlagen
1107_022b	Pöllau	Zugang Wallfahrtskirche Innenraum
1107_022c	Pöllau	Zugang Wallfahrtskirche Objekt_Aussichtsplattform
1107_022d	Pöllau	Friedhof Pöllau Außenanlagen
1107_023	Pöllau	Hauslandschaft Pöllau Ensemble
1107_024	Unterneuberg	Ferienhaus beim Schachnerhaus Objekt_Revitalisierung
1107_025a	Unterneuberg	Ferienhaus Hermitage Ensemble
1107_025b	Unterneuberg	Ferienhaus Hermitage Objekt_Revitalisierung
1107_025c	Unterneuberg	Ferienhaus Siendlgruber Objekt_Revitalisierung
1107_026	Unterneuberg	Blaues Haus Objekt_Farbe
1107_027a	Unterneuberg	Hauserweiterung Holz Objekt_Erweiterung
1107_027b	Unterneuberg	Hauserweiterung Putz Objekt_Erweiterung
1107_027c	Oberneuberg	Hauserweiterung Terrasse Objekt_Erweiterung

1107_028	Oberneuberg	EF Haus I Objekt
1107_029a	Zeil-Pöllau	Kunsttischlerei Hirt I Ensemble
1107_029b	Zeil-Pöllau	Kunsttischlerei Hirt I Objekt_Hofhaus
1107_029c	Zeil-Pöllau	Kunsttischlerei Hirt I Detail_Hofhaus
1107_029d	Zeil-Pöllau	Kunsttischlerei Hirt I Objekt_Nebengebäude
1107_029e	Zeil-Pöllau	Kunsttischlerei Hirt I Objekt_Erweiterung
1107_030	Zeil-Pöllau	Hauserweiterung Holz I Objekt_Erweiterung
1107_031a	Saifen-Boden	Gewerbegebiet I Ensemble
1107_031b	Saifen-Boden	Lagergebäude I Objekt_Holzhalle
1107_032	Obersaifen	Dreiseithof I Objekt_Revitalisierung
1107_033a	Obersaifen	Annahof I Ensemble
1107_033b	Obersaifen	Annahof Wohnhaus I Objekt_Haustyp
1107_033c	Obersaifen	Annahof Wirtschaftsgebäude I Objekt_Neubau
1107_033d	Obersaifen	Annahof Schüttkasten I Objekt_Revitalisierung
1107_034a	Rabenwald	Schiwoller Fotohof I Ensemble
1107_034b	Rabenwald	Schiwoller Fotohof I Objekt_Revitalisierung
1107_034c	Rabenwald	Schiwoller Fotohof I Objekt_Atelier
1107_034d	Rabenwald	Schiwoller Fotohof I Objekt_Wohnbau
1107_034e	Rabenwald	Schiwoller Fotohof I Objekt_Garage
1107_034f	Rabenwald	Schiwoller Fotohof I Objekt_Nebengebäude
1107_034g	Rabenwald	Schiwoller Fotohof I Außenanlagen
1107_034h	Rabenwald	Schiwoller Fotohof I Außenanlagen_Allée
1107_035a	Rabenwald	EF Haus Holz I Ensemble
1107_035b	Rabenwald	EF Haus Holz I Objekt
1107_036a	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Ensemble
1107_036b	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Ensemble_Bestand
1107_036c	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Objekt_Wirtschaftsgebäude
1107_036d	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Objekt_Revitalisierung Kellerstöckel
1107_036e	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Detail_Revitalisierung Kellerstöckel
1107_036f	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Objekt_Zubau Kellerstöckel
1107_036g	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Detail_Zubau Kellerstöckel
1107_036h	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Inneraum_Kellerstöckel
1107_036i	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Außenanlagen_Wege
1107_036j	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Außenanlagen_Brunnen
1107_036k	Hinteregg	Gehöft Töglhofer I Außenanlagen_Bildstock

1107_037a	Schönegg	Retter Reisen Ensemble_Gewerbe
1107_037b	Schönegg	Retter Reisen Objekt_Gewerbe
1107_038	Schönegg	EF Haus Objekt_Sanierung und Zubau

Region Kulmland

1107_001a	Gleisdorf	EF Haus S. Objekt_Topografie_Ortsrand
1107_001b	Gleisdorf	EF Haus S. Außenanlagen
1107_002a	Gleisdorf	Bauernhof Sanierung Ensemble_Integration von Bautypen
1107_002b	Gleisdorf	Bauernhof Sanierung Objekt_Revitalisierung
1107_003a	Pischelsdorf	Vierseithof Kober Ensemble
1107_003b	Pischelsdorf	Vierseithof Kober Objekt_Topografie
1107_003c	Pischelsdorf	Vierseithof Kober Details
1107_003d	Pischelsdorf	Vierseithof Kober Innenraum_Innenhof
1107_004	Pischelsdorf	Landschaftsraum Pischelsdorf
1107_005a	Pischelsdorf	Ordination und Geschäftshaus Ensemble_Ortsdurchfahrt
1107_005b	Pischelsdorf	Ordination und Geschäftshaus Objekt_Bautyp
1107_006a	Pischelsdorf	Hauserweiterung S. Ensemble_Erweiterung
1107_006b	Pischelsdorf	Hauserweiterung S. Innenraum
1107_007	Pischelsdorf	Volksbank_Apotheke Pischelsdorf Objekt_Bautyp
1107_008	Pischelsdorf	Geschäftszone Pischelsdorf Ensemble_Agglomeration_Farbe
1107_009a	Pischelsdorf	Sportanlage Kulmland Ensemble_Agglomeration_Ortsrand
1107_009b	Pischelsdorf	Sportanlage Kulmland Objekt_Bautyp
1107_009c	Pischelsdorf	Sportanlage Kulmland Details
1107_009d	Pischelsdorf	Sportanlage Kulmland Innenraum
1107_010	Pischelsdorf	Hangbebauung am Ortsrand Außenanlagen_Steinschichtungen
1107_011a	Pischelsdorf	EF Haus F. Ensemble_Integration von Bautypen
1107_011b	Pischelsdorf	EF Haus F. Details
1107_012	Kulm bei Weiz	Hauslandschaft Kulm bei Weiz Ensemble_Kammbebauung
1107_013	Romatschachen	Dorfrand Romatschachen Außenanlagen_Hausbäume

1107_014a	Kulm bei Weiz	Festhalle Kulm bei Weiz (abgebrochen 2006) Ensemble_Ortsverdichtung
1107_014b	Kulm bei Weiz	Kulmlandhalle Ensemble_Ortsverdichtung
1107_014c	Kulm bei Weiz	Kulmlandhalle Objekt_Mehrzweckhalle
1107_014d	Kulm bei Weiz	Kulmlandhalle Innenraum
1107_015	Kulm bei Weiz	Gasthaus Ackerwirt Außenanlagen_Hausbäume
1107_016	Stubenberg am See	Landschaftsraum Stubenbergsee Ensemble_Zersiedelung
1107_017	Stubenberg am See	Kassahäuschen am Stubenbergsee Objekt_Nebengebäude
1107_018	Stubenberg am See	Parkplätze beim Tierpark Herberstein Außenanlagen
1107_019	St. Johann bei Herberstein	Renaturierung Feistritzwehr Außenanlagen
1107_020a	St. Johann bei Herberstein	Kloster St. Gabriel / Priorat der Benediktinerinnen Ensemble_Integration von Bautypen
1107_020b	St. Johann bei Herberstein	Kloster St. Gabriel / Priorat der Benediktinerinnen Objekt_Bautyp
1107_020c	St. Johann bei Herberstein	Kloster St. Gabriel / Priorat der Benediktinerinnen Details
1107_020d	St. Johann bei Herberstein	Kloster St. Gabriel / Priorat der Benediktinerinnen Innenraum
1107_021a	St. Johann bei Herberstein	EF Haus P. Ensemble_Ortsdurchfahrt
1107_021b	St. Johann bei Herberstein	EF Haus P. Objekt_Bautyp
1107_022a	St. Johann bei Herberstein	Landgasthof Riegerbauer / ehem. Bäckerhaus Ensemble_Ortsdurchfahrt
1107_022b	St. Johann bei Herberstein	Landgasthof Riegerbauer / ehem. Bäckerhaus Innenraum
1107_023a	St. Johann bei Herberstein	Wohnbau am Ortsrand von St. Johann bei Herberstein Ensemble_Erweiterung_Ortsrand
1107_023b	St. Johann bei Herberstein	Wohnbau am Ortsrand von St. Johann bei Herberstein Objekt
1107_023c	St. Johann bei Herberstein	Wohnbau am Ortsrand von St. Johann bei Herberstein Details
1107_024a	Hirnsdorf	Kraftwerk an der Feistritz Objekt_Bautyp
1107_024b	Hirnsdorf	Kraftwerk an der Feistritz Details
1107_025	Hirnsdorf	Produktionshalle Holzindustrie Schafner Objekt_Umbau
1107_026a	Hirnsdorf	Landwirtschaftliches Lagergebäude in Hirnsdorf / ehem. Tabakhütte Objekt_Nebengebäude
1107_026b	Hirnsdorf	Landwirtschaftliches Lagergebäude in Hirnsdorf / ehem. Tabakhütte Details
1107_027a	Hirnsdorf	Feuerwehr_Kultursaal Hirnsdorf Ensemble_Ortsrand
1107_027b	Hirnsdorf	Feuerwehr_Kultursaal Hirnsdorf Objekt_Bautyp
1107_027c	Hirnsdorf	Feuerwehr_Kultursaal Hirnsdorf Details
1107_028a	Großsteinbach	Badeanlage und Restaurant am Schachblumensee Objekt_Bautyp
1107_028b	Großsteinbach	Badeanlage und Restaurant am Schachblumensee Außenanlagen



Freistehende unterschiedlich dimensionierte Volumen definieren eine markante Ortsdurchfahrt an einer Kreuzung. Bauten und Straße stehen noch in Abhängigkeit zueinander, die Gebäude sind je nach funktionaler Gewichtung zum Straßenraum in Beziehung gesetzt. Den unterschiedlichen Nutzungen sind jeweils eigene Bautypen zugeordnet, trotzdem stellt sich durch die Verwendung gleicher Bautechniken eine baukulturelle Homogenität und Ensemblewirkung dar. Ein seltenes Beispiel eines frühen Gewerbegebietes.

Baufgabe: **Schwaighof Winzendorf**
 Thema: **Ensemble_Ortsdurchfahrt**
 Ort: 8225 Schönegg, Winzendorf Süd Nr.41
 Besitzer: Fam. Winkler
 Planer: anonym
 Bauzeit: Schwaighof 1826, Mühle 1948
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die klassische Dreiteilung von Sockel, Fassade und Dach charakterisiert dieses markante historische Volumen. Die einheitlich durchlaufenden Fensterformate verweisen darauf, dass bei aller Putzornamentik die Grundstruktur dieses Hauses und generell der historischen Haustypen sehr abstrakt und rational ist. Die Topografie ermöglicht einen außenliegenden Kellerabgang sowie einen repräsentativen Aufgang ins hoch liegende Erdgeschoß. Walmdächer waren privilegierten Haustypen wie Pfarrhöfen, Gasthäusern oder Gutshöfen vorbehalten.

Baufgabe: **Schwaighof Winzendorf**

Thema: **Objekt_Schwaighof**

Ort: 8225 Schönegg, Winzendorf Süd Nr.41

Besitzer: Fam. Winkler

Planer: anonym

Bauzeit: Schwaighof 1826

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Diese Mühle zeigt, dass bis zur Mitte des 20. Jh. Wirtschaftsgebäude oder neue Bautypen in ein historisch älteres Ensemble eingefügt werden können, ohne einen Bruch in der Baukultur des Ortes zu erzeugen. Dies gelingt, indem Bautechnik und Bauform analog zum Bestand (Ziegelwände verputzt, Satteldach, serielle Fensteranordnung) verwendet werden.

Baufgabe: **Schwaighof Winzendorf**

Thema: **Objekt_Mühle**

Ort: 8225 Schönegg, Winzendorf Süd Nr.41

Besitzer: Fam. Winkler

Planer: anonym

Bauzeit: Mühle 1948

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein leider seltenes Beispiel einer Erweiterung, die nicht als solche auf den ersten Blick wahrgenommen wird: Das Wohn- und Gasthaus des bestehenden Dreiseithofes wird in den 1990er Jahren ganz pragmatisch verlängert, ein kaum merklicher Sprung im Dachgesims zeigt die Schnittstelle, alle Details werden vom Bestand übernommen, es entsteht ein entspannter, großzügiger Baukörper, ohne den Maßstab des Ortes zu sprengen.

Baufgabe: **Gasthof**
 Thema: **Objekt_Erweiterung**
 Ort: 8225 Schönegg, Winzendorf 40
 Besitzer: Fam. Koch
 Planer: Fa. Bretterklieber, Pöllau
 Bauzeit: 1990er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein sehr ungewöhnliches Beispiel einer Kombination eines Dreiseithofes mit einem öffentlichen Gebäude, dem Schulhaus aus dem 19.Jh. Unterschiedliche Maßstäbe, Gebäudetiefen und Höhen werden um einen Hof kombiniert, das Fassadenmaterial und die Form des Satteldaches verbindet die heterogenen Teile zu einem Ensemble. Das Beispiel zeigt auch die ungewöhnliche aber gelungene Revitalisierung des Schulhauses als Wohnbau, ohne mit Balkonen den Charakter des Hauses zu zerstören.

Baufgabe: **alte Schule Winzendorf**
 Thema: **Ensemble_Integration von Bautypen**
 Ort: 8225 Schönegg, Winzendorf 32
 Besitzer: Fam. Winkler
 Planer: anonym
 Bauzeit: 10.Jh. Revital. Ferienwohnungen
 1990er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Eine Ansammlung von gleichartigen Ferienhäusern soll in eine gewachsene Bebauung oder in einen Landschaftsraum nur durch eine sehr sorgfältige Konzeption und Planung eingefügt werden.

Beides ist in diesem Fall nur mangelhaft erfolgt. Die unreflektierte Verwendung traditioneller baukultureller Bilder in Kombination mit einer unbefriedigenden Ausführung, gerade auch der Außenanlagen, erzeugt jene Bausünden, die leider genauso nachhaltig wirken, wie ihr Gegenteil.

Baufgabe: **Feriensiedlung**
 Thema: **Ensemble_Zersiedelung**
 Ort: 8225 Schönegg, Winzendorf 32
 Besitzer: Fam. Winkler
 Planer: anonym
 Bauzeit: 2005-2010
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der Typ des Dreiseithofes mit nicht durchlaufenden Trauf- und Firsthöhen ist ein sehr offener Bautyp, in dem die einzelnen Gebäudeteile durchaus ihr Eigenleben führen können. Zentrum der Anlage ist der Zwischenraum, nicht das Objekt. Die einfache Hausform mit Satteldach verbindet die heterogenen Teile unterschiedlicher Materialität zu einem gestalterischen Ensemble.

Baufgabe: **Dreiseithof Winzendorf**

Thema: **Objekt_Bautyp**

Ort: 8225 Schönegg, Winzendorf 25

Planer: anonym

Bauzeit: 18-20.Jh.

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der zum Landschaftsraum offene Dreiseithof mit Bauteilen unterschiedlicher Materialität könnte Vorbild für zeitgenössische Lösungen sein, wie trotz eines differenzierten Raumprogrammes eine gestalterische Einheit erzeugt werden kann, die sich in den ortstypischen Maßstab und in die Topografie einfügt.

Baufgabe: **Dreiseithof Oberneuberg**

Thema: **Objekt_Bautyp**

Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 67

Planer: anonym

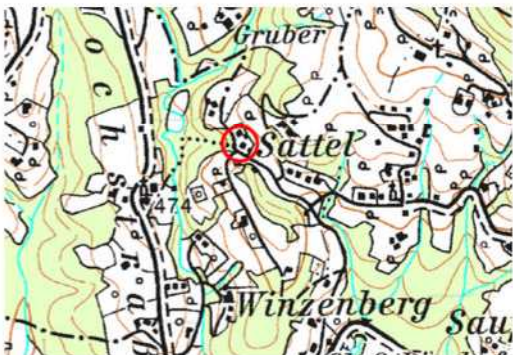
Bauzeit: 18-20.Jh.

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Typisches Beispiel einer Siedlungsentwicklung aus den letzten Dekaden: Die traditionellen Höfe werden durch den neuen Bautyp des freistehenden, großformatigen Einfamilienhauses erweitert. Orientieren sich die Dreiseithöfe zum Hofraum nach Innen, sind die neuen Bauten durch Balkone und Terrassen nach Außen orientiert. Meist sprengen die Einfamilienhäuser den ortsüblichen Maßstab und führen mit den Höfen keinen räumlichen Dialog. Da die entsprechende Mischnutzung durch das ausgelagerte Wohnen verloren geht, verlieren die Höfe ihre funktionelle Bedeutung.

Baufgabe: **Siedlung Oberneuberg**
 Thema: **Ensemble_Hoferweiterung**
 Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 108
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Eine immer öfter vorkommende Bauaufgabe: Ein Haus aus der jüngsten Vergangenheit muss erweitert werden. Vorbildlich bei diesem Beispiel ist die Integration eines kubischen Quergiebels in das bestehende Volumen, die Dachfläche bleibt von Gauben und Dachflächenfenstern verschont, das Dach wird verlängert und überdeckt einen großzügigen Balkon mit darunterliegender Terrasse. Bezeichnend ist trotzdem, dass mittlerweile das Freizeitverhalten wesentlich den Charakter der Häuser bestimmt.

Baufaufgabe: **Siedlung Oberneuberg**
 Thema: **Objekt_EF Haus_Erweiterung**
 Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 108
 Bauherr: Fam. Kahn/Doppelhofer
 Planer: Vinzenz Heil/Steirerhaus
 Bauzeit: 1980er Jahre, Zubau 2005
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Es ist zu befürchten, dass der feingliedrige Dreiseithof zur Abstellfläche verkommt und daher eine angemessene Nutzung für die Erhaltung dieser Bausubstanz fehlt. Im Gegensatz zum Bestand zeigt der Neubau, wieviel an baukultureller Sensibilität in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verloren gegangen ist. Nachhaltigkeit bedeutet nicht das Aufbringen zusätzlicher Dämmung auf strukturell schlechte Gebäude, sondern die zeitgemäße Adaptierung identitätsstiftender Bauten.

Baufgabe: **Siedlung Oberneuberg**
 Thema: **Objekt_Dreiseithof_Erweiterung**
 Ort: 8225 Oberneuberg
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Hauslandschaft des Pöllauer Tales, dominiert vom markanten Zeichen der Wallfahrtskirche Pöllauberg, zeigt aus der Distanz betrachtet ein ausgewogenes Verhältnis von bebauten zu unbebauten Flächen, von relativ kompakten Siedlungsteilen, die durch Waldstücke und Freiflächen abgegrenzt werden.

Landschaftsraum Pöllauertal

Richtung Westen

Thema: **Ensemble_Hauslandschaft**

Ort: 8225 Oberneuberg

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Hügelkuppe der Wallfahrtskirche Pöllau zeigt aus der Nähe betrachtet eine Siedlungsentwicklung, die durch Rodung und der Anlage einer Ferienhaussiedlung das ausgewogene Verhältnis von Kirche zu straßenbegleitender Bebauung empfindlich stört.

Landschaftsraum Pöllauertal

Richtung Westen

Thema: **Ensemble_Hauslandschaft**

Ort: 8225 Oberneuberg

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Obwohl intakter als in vielen Teilen der Steiermark zeigt bei näherer Betrachtung die Hauslandschaft Pöllaubergs die übliche Problematik der fortschreitenden Verdichtung durch in die Landschaft "gestreute" Volumen, von grellen Hausfarben und oft fehlenden Hausbäumen und Einpflanzungen.

Landschaftsraum Pöllauertal
 Richtung Westen
 Thema: **Ensemble_Hauslandschaft**
 Ort: 8225 Oberneuberg
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Dieses großzügig dimensionierte Wirtschaftsgebäude zeigt eindrücklich, wie große Volumen aus den pragmatischen Überlegungen der ebenerdigen Zugänglichkeit unterschiedlicher Ebenen in die Topografie eingefügt werden. Das ökonomisch und strukturell bedingte Wechselspiel aus gemauerten Pfeilern und hölzernen Ausbauelementen, die ruhige ungestörte Dachfläche ergeben eine elementare, selbstbewusste Klarheit, wie sie bei zeitgenössischen Bauten selten zu finden ist.

Baufgabe: **Wirtschaftsgebäude**
 Thema: **Objekt_Topografie**
 Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 58
 Planer: anonym
 Bauzeit: 19./20.Jh.
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Aus der Distanz betrachtet kann die Agglomeration des großmaßstäblichen Tourismusbetriebes nicht überzeugen: Die heterogenen Teile der verschiedenen Ausbaustufen werden nach wie vor als Fremdkörper wahrgenommen und ergeben kein Ensemble, welches sich in den Landschafts- und Siedlungsraum einfügt, oder diesen als gestalterischen Schwerpunkt bereichert, wie dies sehr wohl Stift, Kirche oder große Bauernhöfe leisten.

Baufgabe: **Tourismusanlage**
 Thema: **Ensemble_Agglomeration**
 Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 88
 Bauherr: Hotel Retter
 Planer: Arch. Ronnacher, Malek, Oswald ua.
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein architektonisches Problem vieler sich ständig verändernder Tourismusbetriebe:
 Das Konglomerat unterschiedlicher Formen, Materialien und Farben, führen zu einer sehr heterogenen, unruhigen Ansammlung von Einzelteilen, obwohl das Bemühen um baukulturelle Qualität in den neueren Bauteilen durchaus bemerkt wird. Die niedrigeren Baukörper überzeugen eher als die höheren und bilden mit dem Landschaftsraum ein verträglicheres Verhältnis.

Baufgabe: **Tourismusanlage**
 Thema: **Objekt_Hotel**
 Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 88
 Bauherr: Hotel Retter
 Planer: Arch. Ronnacher, Hermagor
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Für sich genommen zeigt der niedrige, horizontal gelagerte Wellnessbereich des Hotels, wie mit den Materialien Holz und Glas eine zeitgenössische Architektur entsteht und neue Bautypen mühelos in das Siedlungsbild integriert werden können. Ausgewogenes Verhältnis von geschlossenen und großzügig verglasten Flächen und gute Integration in die Topografie.

Baufgabe: **Tourismusanlage**
 Thema: **Objekt_Wellnessbereich**
 Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 88
 Bauherr: Hotel Retter
 Planer: Arch. Ronnacher, Hermagor
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Gute Möglichkeit der Integration eines betonierten Nebengebäudes in ein Ensemble durch „Verschleierung“ mit (bewachsene) Holzlatten. Dachentwässerung und Heizhaustüre hätten mühelos in die Verschalung integriert werden können.

Baufgabe: **Heizhaus**
 Thema: **Objekt_Nebengebäude**
 Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 88
 Bauherr: Hotel Retter
 Planer: Arch. Oswald, Graz
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Vorbildliche Ausführung einer Böschungsbefestigung durch kleinteilige Steinmauern mittels abgetrepter und bewachsener Terrassen und Verzicht auf die üblichen großmaßstäblichen Steinschichtungen. Die sorgfältige Planung von Stützmauern und Außenanlagen ist unverzichtbarer Teil eines architektonischen Gesamtkonzeptes und sollte auch in der Bewilligungsphase eingehend behandelt werden.

Baufgabe: **Stützmauer**
 Thema: **Außenanlagen**
 Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 88
 Bauherr: Hotel Retter
 Planer: Arch. Ronnacher, Hermagor
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Bemerkenswerte Hofergänzung durch Anlage eines großzügigen, horizontal gelagerten Wohnhauses für drei Generationen. Das dahinter sichtbare Wohnhaus aus den 70er Jahren wird entfernt, der Neubau übernimmt den Hofabschluss. Der Wechsel aus raumhohen Verglasungen, Wandstücken und Lochfenstern wird durch den Schatten der auskragenden Balkonplatte vereinheitlicht.

Baufgabe: **Erweiterung Hofstelle**
Thema: **Ensemble_Ergänzung**
Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 53
Bauherr: Fam. Polzhofer
Planer: Arch. Kreiner, Gröbming
Bauzeit: 2011
Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Dachausbauten und die dadurch notwendige Belichtung des Dachraumes führen zu gestalterischen Problemen, da durch Dachgauben die Charakteristik und Proportion des Daches und somit des gesamten Gebäudes verändert wird. Die Holzverkleideten Schleppgauben dieses sanierten Bauernhofes integrieren sich relativ gut in die Dachfläche, jedoch zeigen allein Verblechungen und Entwässerungsdetails die technische und gestalterische Komplexität dieses an sich kleinen Bauelementes.

Baufgabe: **Sanierung Hof**
 Thema: **Objekt_Dachausbau**
 Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 52
 Bauherr: Greimel
 Planer: BM Strohmeier, Oberrosenberg
 Bauzeit: 2008-2010
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Steinernes und gemauertes Nebengebäude mit Ziegeldach aus Wiener Tasche.

Weder Rinnendetails, noch andere Verblechungen stören die prägnante selbstbewusste Wirkung der archetypischen, fensterlosen Hausform. Der feine Dachrand steht in Spannung zur Massivität des Sockels. Ein poetischer Baukörper, der auf seine elementaren Teile reduziert ist. Baulich perfekte Umsetzung des Slogans „Weniger ist mehr“ .

Baufgabe: **Sanierung Hof**
Thema: **Objekt_Nebengebäude**
Ort: 8225 Oberneuberg Nr. 52
Bauherr: Greimel
Planer: anonym
Foto: baustelle land



Ein Blick, wie in eine vergangene Zeit: Großvolumige konzentrierte Bauernhöfe, Hausbäume, Baumreihen und ein Wechselspiel von bewaldeten und freien Flächen gliedern in diesem selten erhaltenen Bild die Kulturlandschaft des Oberneuberges Richtung Osten. Das Beispiel zeigt, wie verträglich bauliche Konzentrationen in einem Landschaftsraum sein können, wenn sie in angemessener Distanz zueinander stehen.

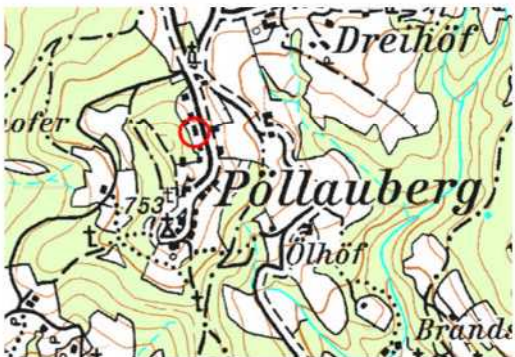
Landschaftsraum Oberneuberg

Richtung Osten

Thema: **Ensemble_Hauslandschaft**

Ort: 8225 Oberneuberg

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Hügelkuppe der Wallfahrtskirche Pöllau zeigt eine Siedlungsentwicklung, die durch Rodung und der Anlage einer Ferienhaussiedlung das ausgewogene Verhältnis von Kirche zu straßenbegleitender Bebauung empfindlich stört. Die gegliederten und versetzten Mehrfamilienwohnhäuser von Arch. Heyszl rechts im Bild integrieren ihre Baumasse hingegen selbstverständlich in die gewachsene Bebauungsstruktur an der Straße.

Baufgabe: **Geschosswohnbau**

Thema: **Ensemble_Ergänzung**

Ort: 8225 Pöllau

Bauherr: Siedlungsgenossenschaft Rottenmann

Planer: Arch. Roland Heyszl, Graz

Bauzeit: 2002

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Eine nur scheinbar einfache Architektur „auf den zweiten Blick“, die auf sehr intelligente Art und Weise sowohl den Ort, als auch das Bauen und Selberbauen in der Region in vielschichtiger Weise reflektiert. Durch die Integration von Elementen aus üblichen Eigenplanungen entsteht ein abwechslungsreiches Spiel einer bewusst kalkulierten Zufälligkeit. Dem lapidaren äußeren Erscheinungsbild steht im Inneren eine komplexe Struktur aus ein- und zweigeschossigen Wohnformen entgegen.

Baufaufgabe: **Geschosswohnbau**

Thema: **Objekt**

Ort: 8225 Pöllauberg

Bauherr: Siedlungsgenossenschaft Rottenmann

Planer: Arch. Roland Heyszl, Graz

Bauzeit: 2002

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Markantes, gut proportioniertes Wirtschaftsgebäude aus Stein, Holz und Ziegel, das sich selbstverständlich in den steilen Hang integriert. Nebengebäude wie dieses, deren Grundlage ein klarer Bautyp ist, der durch die spezielle Lage und ökonomische Zwänge seine Eigenart erhält, könnten Inspiration für eine zeitgenössische Architektur sein, die sich fern von „fertigen“ Bildern mit dem Ort und der Baukultur verbindet.

Baufgabe: **Wirtschaftsgebäude**

Thema: **Objekt_Topografie**

Ort: 8225 Masenberg

Planer: anonym

Bauzeit: 19./20.Jh.

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Zum Landschaftsraum orientierter Umbau eines Bungalows in dominanter Lage.

Die eindeutige Orientierung rechtfertigt das asymmetrische Pultdach, die vergrauende Holzfassade integriert sich gut in die Landschaft. Die skurrile Ausbildung der Rückseite sowie die plakative Farbwahl der Putzteile überraschen und mindern empfindlich die baukulturelle Leistung.

Baufgabe: **Erweiterung EF Haus**

Thema: **Objekt_Farbe**

Ort: 8225 Oberneuberg 102

Bauherr: Fam. S.

Planer: HP Architektur, Hartberg

Bauzeit: 2004-2006

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Sympathische Sanierung und Erweiterung eines bestehenden Hauses, unter Beibehaltung dessen Proportion. Holzfenster, eine neue Loggia aus Holzlatten sowie die zurückhaltende Farbwahl und die Entscheidung, die Dachfläche nicht durch Gauben zu belasten, ergeben ein angenehmes, angemessenes Erscheinungsbild. Durch die neue Loggia wird der Landschaftsraum als gerahmtes Bild in den Innenraum einbezogen.

Baufaufgabe: **Sanierung EF Haus**

Thema: **Objekt_Ergänzung**

Ort: 8225 Oberneuberg 106a

Bauherr: Fam. K.

Planer: BM Pichler, Grafendorf, Eigenplanung

Bauzeit: 2006-2010

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der bekannte Gasthof, dessen Ursprünge ins frühe 18. Jahrhundert reichen, wurde in den 1980er Jahren saniert und zeigt, welche Bandbreite an architektonischen Eigenarten die regionalen Haustypen annehmen können. Quergiebel und Gauben stammen aus dem 20. Jh., die gezimmerte Wirtsstube bildet als eigener, dreiseitig belichteter Baukörper den Kopf der Anlage und definiert im Garten differenzierte Außenräume. Der Hof wird durch Nebengebäude, die als Ferienhäuser revitalisiert wurden, ergänzt.

Baufgabe: **Gasthof Kratzerwirt**
 Thema: **Objekt_Bautyp**
 Ort: 8225 Pöllau, Zeil 80
 Bauherr: Fam. De Buigne
 Planer: anonym
 Bauzeit: seit 1713
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die gezimmerte, teilweise holzverkleidete und dreiseitig belichtete Wirtsstube zeigt eindrücklich, welche Raumstimmung und Atmosphäre die traditionelle Baukunst zu leisten im Stande ist. Zehn, 50/60cm kleine Öffnungen mit relativ niedrigem Parapet und darüber liegendem Holzgesims umschließen als Fensterband den introvertierten Innenraum, die traditionell umlaufende Bank ist unverzichtbares formales und kommunikatives Element. Ein spezielles Detail sind die in die Wand zu verschiebenden Innenflügel, um bei Lüftung die Benützung der Bank nicht zu stören.

Baufgabe: **Gasthof Kratzerwirt**
 Thema: **Innenraum_Gaststube**
 Ort: 8225 Pöllau, Zeil 80
 Bauherr: Fam. De Buigne
 Planer: anonym
 Bauzeit: seit 1713
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Gelungene Revitalisierung eines „Troadkastens“ (Getreidelager) zum Ferienhaus. Eine wertvolle Kleinarchitektur, die wie als Trabant das Hauptgebäude ergänzt und den Hof des Gastgartens begrenzt. Um das Erdgeschoss zu erhöhen wurde das Objekt gehoben und auf einen gemauerten Sockel gesetzt, ein hölzerner Wintergarten unter dem bestehenden Dach bereichert das Raumangebot.

Baufgabe: **Ferienhaus Troadkasten**
 Thema: **Objekt_Revitalisierung**
 Ort: 8225 Pöllau, Zeil 80
 Bauherr: Fam. De Buigne
 Planer: Arch. Lehmann, Deutschland
 Bauzeit: 18. Jh., 1990er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Durch die Revitalisierung von Nebengebäuden, welche von ihrem Ursprungsort versetzt werden, wird nicht mehr benötigte Bausubstanz einer Alltagsarchitektur zwar erhalten, es ergibt sich aber meist das Problem der fehlenden Ortsbezogenheit. Die serielle Aneinanderreihung der Gebäude ergibt keinen räumlich wirksamen Zwischen/Hofraum, eine sorgfältige Planung der Gebäudebeziehungen (Lageplan) und der Außenanlagen hätte die Einzelobjekte zu einem Ensemble fügen können.

Baufgabe: **Ferienhäuser**
 Thema: **Objekt_Revitalisierung**
 Ort: 8225 Pöllau, Zeil 80
 Bauherr: Fam. De Buigne
 Planer: Arch. Lehmann, Deutschland /Eigenplanung
 Bauzeit: 18./19.Jh., 1990/2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein ungewöhnlicher Holzhaustyp als Erweiterung eines Dreiseithofes an Stelle eines Kellerstöckels. Wand und Decke des von der Vorarlberger Firma Sohm im Bregenzerwald erzeugten und realisierten Gebäudes bestehen aus mit Holzdübel verbundenen ca. 60cm breiten Brettstapелеlementen. Eine beidseitig über die ganze Länge laufende Veranda ergibt einen gut nutzbaren räumlichen Übergang. Die sehr dominante, beidseitig über die gesamte Dachlänge angelegte Schleppgaube hätte anstelle einer großzügigen Giebelverglasung reduziert werden können.

Baufgabe: **Wohnhaus**
 Thema: **Objekt_Holzbau**
 Ort: 8225 Pöllau, Zeil 79
 Planer: Sohm Holzbau, Bregenzerwald
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Als Ergebnis eines Architektenwettbewerbes bilden Sportplatz, Veranstaltungshalle und Bauhof ein komplexes, zeitgemäßes Gemeindezentrum, welches die topografische Besonderheit nutzt und sich gut in den Landschaftsraum einfügt. Der Name „Naturpark-Arena Pöllauberg“ dokumentiert die Identifizierung mit der Naturparkidee im Pöllauer Tal. Das Objekt wurde zum größten Teil mit unbehandeltem Lärchenholz verkleidet, das Dach ist begrünt, die Energieversorgung erfolgt durch eine Biomasse-Nahwärmanlage, die von Pöllauberger Landwirten betrieben wird.

Baufgabe: **Naturparkarena Pöllauberg**

Thema: **Objekt**

Ort: 8225 Pöllau

Bauherr: Gemeinde Pöllauberg

Planer: Arch. Deppisch/Kerschbaumer-Deppisch

Bauzeit: 2002-2006

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Naturnaher, kaum versiegelter Parkplatz. Betonsteine, Grasfugen sowie Schotterrasen lösen das Problem des nur temporär sehr intensiv genutzten Großparkplatzes. Größeres Augenmerk sollte auf eine sorgfältige Einpflanzung speziell im Übergang zu den Waldrändern und zum begrünten Flachdach gelegt werden.

Baufgabe: **Naturparkarena Pöllau**
 Thema: **Außenanlagen_Parkplatz**
 Ort: 8225 Pöllau
 Bauherr: Gemeinde Pöllau
 Planer: Arch. Deppisch/Kerschbaumer-Deppisch
 Bauzeit: 2002-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die bisher unbebaute Hügelkuppe der Wallfahrtskirche Pöllauberg zeigt eine Siedlungsentwicklung, die durch Rodung und der Anlage einer Ferienhaussiedlung das ausgewogene Verhältnis von bebauten zu unbebauten Flächen, sowie von Kirche zu straßenbegleitender Bebauung empfindlich stört. Die gleichförmigen, zu hohen, punktförmigen Baukörper dominieren als „Fertigprodukte“ den baukulturell sensiblen Ort und treten mit der Kirche in Konkurrenz.

Baufaufgabe: **Ferienhäuser**

Thema: **Ensemble_Zersiedelung**

Ort: 8225 Pöllauberg

Bauherr: Wohnferiendorf Pöllauberg, Grasser

Planer: Fa. BETO, Dechantskirchen

Bauzeit: 2010

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Eine Baumaßnahme dieses Maßstabs in unmittelbarer Nähe zur Wallfahrtskirche hätte einer außergewöhnlich sorgfältigen Planung (Architekturwettbewerb) bedurft. Das Ergebnis dieser nachhaltigen Zerstörung eines Ortes ist ein kollektives Versagen aller an Planung, Bewilligung und am Bau Beteiligten, ein unreflektiertes Verwenden falsch verstandener Bilder eines „alpinen“ Bauens, unsensibel ins Gelände gesetzt.

Baufgabe: **Ferienhäuser**

Thema: **Objekt**

Ort: 8225 Pöllauberg

Bauherr: Wohnferiendorf Pöllauberg, Grasser

Planer: Fa. BETO, Dechantskirchen

Bauzeit: 2010

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Jedes Wirtschaftsgebäude eines Bauernhofes ist durch die pragmatischen und ökonomischen Zwänge besser und sinnvoller ins Gelände gefügt, als diese Ferienhaussiedlung, deren Fertigprodukte nur mit enormen Aufwand an Böschungsbefestigungen im künstlich terrassierten Hang positioniert werden. Topografische Veränderungen dieser Größenordnung sollten jedenfalls von Landschaftsarchitekten begleitet und im Bewilligungsverfahren mit speziellem Augenmerk begutachtet werden.

Baufgabe: **Ferienhäuser**

Thema: **Außenanlagen_Steinschlichtung**

Ort: 8225 Pöllauberg

Bauherr: Wohnferiendorf Pöllauberg, Grasser

Planer: Fa. BETO, Dechantskirchen

Bauzeit: 2010

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der Wallfahrtsort Pöllauberg, dessen Anfänge ins 12. Jh. reichen, zählt zu den bedeutsamsten der Steiermark und wird jährlich von rund 100.000 Gläubigen besucht. Ein behindertengerechter Zugang in Zusammenhang mit einem neuen Kirchenportal an der Nordfassade der Kirche wurde von Reitmayr Architekten/Graz in vorbildlicher und sensibler Weise mit zeitgenössischer Formensprache in die bestehende Topografie komponiert. Der „Weg an sich“ (Pilgerweg) wird durch Wegführung, Materialität und Beleuchtung als eigenständiges Element thematisiert, tritt jedoch nicht in Konkurrenz zu den Sakralbauten.

Baufgabe: **Zugang Wallfahrtskirche**
Thema: **Außenanlagen**

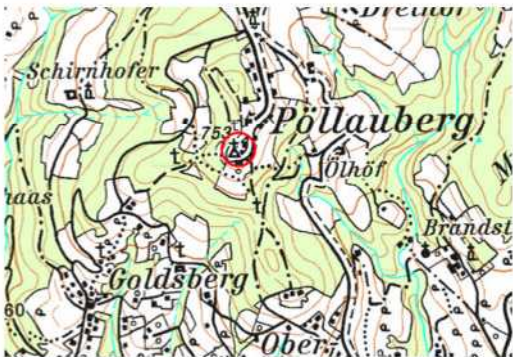
Ort: 8225 Pöllauberg

Bauherr: röm.-kath. Pfarramt Pöllauberg

Planer: Arch. Peter Reitmayr, Graz

Bauzeit: 2007-2009

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die punktuelle Intervention des neuen, behindertengerechten Zuganges an der Nordseite der Wallfahrtskirche setzt sich in der Vorhalle des beeindruckenden zweischiffigen gotischen Langhauses durch subtile Innenraumelemente fort. Es entsteht eine Mikroarchitektur, die durch ihre Detail- und Ausführungsqualität in dem starken Bestand bestehen kann.

Baufgabe: **Zugang Wallfahrtskirche**
 Thema: **Innenraum**
 Ort: 8225 Pöllauberg
 Bauherr: röm.-kath. Pfarramt Pöllauberg
 Planer: Arch. Peter Reitmayr, Graz
 Bauzeit: 2007-2009
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die bestehende Garage vor der Wallfahrtskirche wird in die Wegeführung als Aussichtsplattform eingebunden, das ziegelgedeckte Zeltdach abgebrochen. Garagenwände, Garagentor und Stützwand werden mit unbehandelten Lärchenlatten beplankt, sodass sich das Bauwerk in Form und Farbe weitgehend in den Hang integriert und keine störende Konkurrenz zum Sakralbau bildet.

Baufgabe: **Zugang Wallfahrtskirche**
 Thema: **Objekt_Aussichtsplattform**
 Ort: 8225 Pöllauberg
 Bauherr: röm.-kath. Pfarramt Pöllauberg
 Planer: Arch. Peter Reitmayr, Graz
 Bauzeit: 2007-2009
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein beeindruckendes Beispiel eines poetischen Ortes. Der Friedhof Pöllauberg in unmittelbarer Nähe zur Wallfahrtskirche ist ohne topografische Veränderung, ohne Terrassen ins Gelände des Westhanges komponiert. Der hohe Anteil an Grasflächen erinnert an nordische Waldfriedhöfe und mildert die Dramatik der Bauaufgabe. Pfarrhof, Gasthof und Friedhof bilden als Ergänzung der Sakralbauten zusammen mit Zugängen und allen Außenanlagen eine untrennbare baukünstlerische Gesamtqualität, wie sie selten zu finden ist.

Baufgabe: **Friedhof Pöllauberg**

Thema: **Außenanlagen**

Ort: 8225 Pöllauberg

Foto: baustelle land



Der Blick Richtung Westen zeigt den kompakten Siedlungskern von Pöllau im weiten Talbecken der Pöllauer Saifen. Die Volumen des ehem. Augustiner-Chorherrenstiftes bilden den räumlichen Schwerpunkt. Die Hauslandschaft des Pöllauer Tales zeigt aus der Distanz betrachtet ein ausgewogenes Verhältnis von bebauten zu unbebauten Flächen, von relativ kompakten Siedlungsteilen, die durch Waldstücke und Freiflächen abgegrenzt werden.

Hauslandschaft Pöllau

Richtung Osten

Thema: **Ensemble**

Ort: 8225 Pöllau

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Revitalisierung dieses kleinen Bauernhauses zu einem Ferienhaus zeigt, wie sanfter Tourismus zur Erhaltung von Baukultur beitragen kann. Beeindruckendes „Einhaus“ mit steinernem, im Hang steckendem Wirtschaftsteil und verputztem, zur Sonne orientiertem Wohnteil. Die großzügige Dachfläche vereinheitlicht die unterschiedlichen Elemente des Erdgeschoßes. Die Nachbarschaft zeigt, was an baukulturellem Selbstverständnis in der zweiten Hälfte des 20. Jh. verlorengegangen ist.

Baufaufgabe: **Ferienhaus beim Schachnerhaus**

Thema: **Objekt_Revitalisierung**

Ort: 8225 Pöllauoberg, Unterneuberg 20

Bauherr: Ing. Rodler/Projekt Landlust

Planer: Ing. Rodler / Fa. Bretterklieber

Bauzeit: 2004

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die revitalisierte Hausgruppe zeigt eindrücklich die unauf lösbare Einheit von Haustypen, Gelände, Wegführung und Bepflanzung. Die starke Hangneigung bedingt, meist gegen den Hang gestellte, kleinmaßstäbliche und nach Funktionen aufgeteilte Bauformen.

Baufgabe: **Ferienhaus Hermitage**

Thema: **Ensemble**

Ort: 8225 Pöllauberg, Unterneuberg 27

Bauherr: Heidi Zonhar / Projekt Landlust

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der strohgedeckte, als Ferienhaus revitalisierte Hof zeigt, welche räumlichen und atmosphärischen Qualitäten die auf einem ausgeprägten Handwerk fußende traditionelle Baukultur immer noch leistet. Geschickt ins Gelände gefügt, entstehen introvertierte Innen- und zur Landschaft orientierte Außenräume hoher Qualität.

Baufgabe: **Ferienhaus Hermitage**
 Thema: **Objekt_Revitalisierung**
 Ort: 8225 Pöllauerg, Unterneuberg 27
 Bauherr: Dr. Echsel / Heidi Zonhar
 Planer: Ing. Rodler / Fa. Bretterklieber
 Bauzeit: 1992/1993
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Gebäude werden in steilem Gelände oft gegen den Hang gestellt, um durch die Gebäudelänge die ebenerdige, hangseitige Zugänglichkeit des Obergeschosses zu erreichen und um das Wasser über die Traufen schnell abzuführen. Klassische Dreiteilung in Sockelgeschoss, Mittelteil und Dachgeschoss.

Baufgabe: **Ferienhaus Siendlgruber**
 Thema: **Objekt_Revitalisierung**
 Ort: 8225 Pöllauberg, Unterneuberg 27
 Bauherr: Dr. Echsel / Heidi Zonhar
 Planer: Ing. Rodler / Fa. Bretterklieber
 Bauzeit: 1992/1993
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Farbe und Architektur sind ein schwieriges Kapitel ohne klare Regeln; die Verwendung von Farben unterliegt kulturell und zeitlich bedingten Strömungen. Dieses Extrembeispiel der Verwendung einer kontrastreichen und intensiven Farbkombination ist durch die Alleinstellung des Gebäudes gerechtfertigt, bei Hausgruppen ist ein homogeneres, neutraleres Erscheinungsbild anzustreben.

Generell integrieren dunkle Farben (siehe die Materialfarbe alter Holzhäuser) ein Objekt besser in die Umgebung als helle.

Baufgabe: **Blaues Haus**

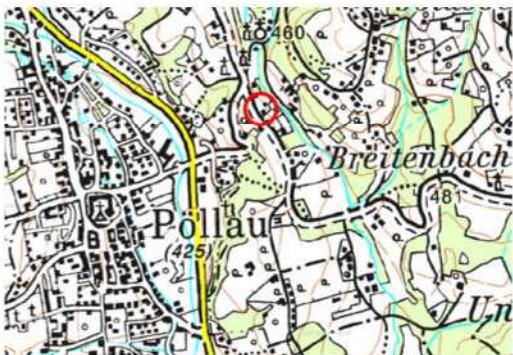
Thema: **Objekt_Farbe**

Ort: 8225 Pöllauberg, Unterneuberg

Bauherr: Fam. S.

Planer: Eigenplanung

Foto: baustelle land



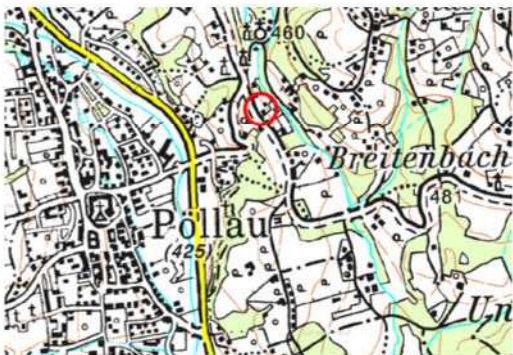
Ortsteil mit Einfamilienhäusern unterschiedlicher Qualität aus dem 20. Jahrhundert. Alle Häuser wurden in letzter Zeit erweitert, eine oft vorkommende Bauaufgabe. Die Schwierigkeit besteht darin, das vorhandene Volumen und die Dachfläche nicht überzustrapazieren. Die gezeigte kubische Ergänzung des winkelförmigen Hauses in Holz ist eine Möglichkeit, der Anschluss sollte jedoch unter der bestehenden Traufe erfolgen.

Baufaufgabe: **Hauserweiterung Holz**
 Thema: **Objekt_Erweiterung**
 Ort: 8225 Pöllau, Unterneuberg 72
 Bauherr: Fam. T.
 Planer: Arch. Wolf /Architekturwerkstatt, Graz
 Bauzeit: 2009/2010
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Oft wird bei der Erweiterung von Gebäuden das gestalterische Mittel des Kontrastes eingesetzt. Wird jedoch sowohl in Form, Farbe und oft auch noch im Material kontrastreich zum Bestand gearbeitet, entsteht eine Heterogenität, die keine gestalterische Einheit zulässt, das Haus zerfällt optisch in seine Einzelteile.

Baufgabe: **Hauserweiterung Putz**
 Thema: **Objekt_Erweiterung**
 Ort: 8225 Pöllau, Unterneuberg 136
 Bauherr: Fam. T.
 Planer: Vinzenz Heil/Steirerhaus
 Bauzeit: 2010/2011
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Diesem sympathischen, gut proportionierten Haus aus dem frühen 20. Jh. wurde in seiner Verlängerung eine neue Terrasse mit Abgang in den Garten zugefügt. Die einfachen Architekturelemente der zweigeteilten stehenden Holzfenster mit Balken, die subtile Putzornamentik, das flächige Eternitdach, die klare Hausproportion und die knappen Dachüberstände verweisen auf eine Zeit, in der Baumeister eine „handwerkliche“ Qualität des Entwerfens einfacher Gebäude beherrschten, die scheinbar abhanden gekommen ist.

Baufgabe: **Hauserweiterung Terrasse**
 Thema: **Objekt_Erweiterung**
 Ort: 8225 Pöllauberg, Unterneuberg
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Haus am Kreuzweg

Der Entwerfer schafft es, ein komplexes Raumprogramm mit Arbeiten, Wohnen, Schwimmbecken und Garage intelligent in den Hang zu fügen, und zudem durch das ruhige, langgestreckte Satteldach ein archaisches Bild des Hauses zu vermitteln. Obwohl die Geschosse in der Tiefe gestaffelt und im Material differenziert werden, entsteht ein prägnantes, klares Gebilde.

Baufgabe: **EF Haus**

Thema: **Objekt**

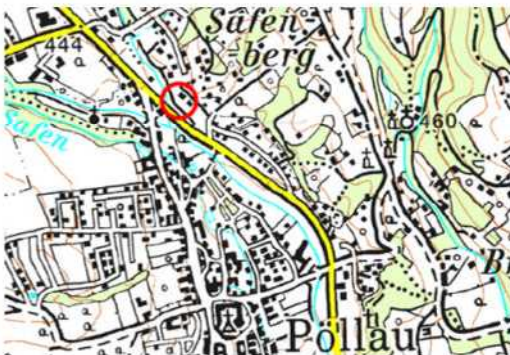
Ort: 8225 Pöllauberg, Unterneuberg 88

Bauherr: Fam. D.

Planer: Michael Ebner/Steirerhaus

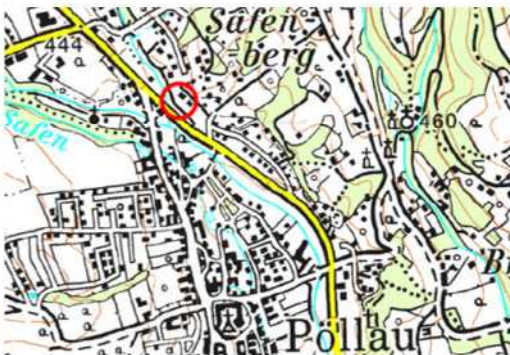
Bauzeit: 1999-2005

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Prägnantes Ensemble eines ehemaligen Wirtschaftshofes, bestehend aus einem mächtigen Hofhaus, flankiert von neueren Nebengebäuden. Gemauerte/verputzte Teile, vertikal verschaltete Holzelemente und die konsequente Verwendung von ziegelgedeckten Satteldächern zeigen eine anonyme Architektur, wie sie besser in dieser Region kaum zu finden ist. Alte und neuere Teile bilden ein stimmiges Ganzes ohne plakative Kontraste, die zwanglos, aber liebevoll gestalteten Außenanlagen runden das Bild ab.

Baufgabe: **Kunstattschlerei Hirt**
 Vulgo Erb am Gries
 Thema: **Ensemble**
 Ort: 8225 Zeil-Pöllau Nr. 95
 Bauherr: Fam. Hirt
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



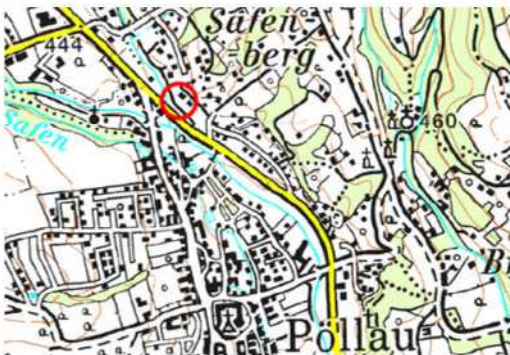
Das im 20.Jh. von der Kunsttischlerei übernommene Gebäude stellt sowohl durch seinen Bautyp wie auch in seinen Details ein besonders markantes historisches Beispiel einer Alltagsarchitektur dar. Nach Geschoßen und Seiten differenzierte Fassaden (EG bündige Fenster, OG tief in der Leibung sitzende Fenster), die besondere Gestaltung der Schauseite durch Schlepptgauben und industriell anmutende Details der Fensterumrahmung zeigen eine sehr subtile Betonung von Hierarchien mit einfachsten Mitteln.

Baufgabe: **Kunsttischlerei Hirt**
 Thema: **Objekt_Hofhaus**
 Ort: 8225 Zeil-Pöllau Nr. 95
 Bauherr: Fam. Hirt
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das beeindruckende Beispiel zeigt, welche Bandbreite an Typen in dieser Region zu entdecken sind, die sich aus der Bauidee des Hofes generieren. Dieser Bautyp integriert unterschiedlichste Nutzungsbereiche mit kurzen Verbindungen in einem Gebäude, der Hofraum ist funktionelles und räumliches Zentrum der Anlage: Zugänge zu allen Gebäudeteilen erfolgen über den Innenhof unter dem auskragendem Dach über offene Laubengänge und Stiegen, in der Querachse bereichern die Durchfahrt und eine gegenüberliegende Loggia das Freiraumangebot um überdeckte, aber zum Hof offene Bereiche.

Baufgabe: **Kunsttischlerei Hirt**
 Thema: **Detail_Hofhaus**
 Ort: 8225 Zeil-Pöllau Nr. 95
 Bauherr: Fam. Hirt
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die, der Hangneigung entsprechend, abgetreppten und gegeneinander versetzten Nebengebäude flankieren als sich wiederholende Elemente das Haupthaus und folgen dem Bautyp des Pfeilerstadels: Gemauerte Eckpfeiler, Holzausfachung, Satteldächer mit Ziegelerdeckung ergeben einen angemessenen Abschluss zur Straße, eine anonyme Architektur aus jüngster Zeit, wie sie in dieser selbstverständlichen Ausprägung und Qualität selten zu finden ist.

Baufgabe: **Kunsttischlerei Hirt**
 Thema: **Objekt_Nebengebäude**
 Ort: 8225 Zeil-Pöllau Nr. 95
 Bauherr: Fam. Hirt
 Planer: Arch. Lehmann, Deutschland
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Erweiterung des Hauptgebäudes der Kunsttischlerei lässt als Schwachpunkt im Gesamtensemble einen, gegenüber den dominierenden Satteldächern, zu massiven Verbindungsbaukörper erwarten. Dieser hätte beidseitig jedenfalls unter den Traufen der Satteldächer anschließen müssen, um die Hierarchie der Bauteile, insbesondere zum Hofhaus zu betonen.

Baufgabe: **Kunsttischlerei Hirt**
Thema: **Objekt_Erweiterung**
Ort: 8225 Zeil-Pöllau Nr. 95
Bauherr: Fam. Hirt
Planer: Günter Gollner/Plankreis
Bauzeit: 2011
Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein einfaches Haus mit Satteldach aus den 1970er Jahren wird an seiner Längsseite um eine Raumschicht erweitert, das Material Holz unterstreicht den Charakter des Anbaus. Durch die konsequente Lösung ist das Haus in seiner Qualität gestärkt, die ursprüngliche Proportion bleibt erkennbar.

Baufgabe: **Hauserweiterung Holz**
 Thema: **Objekt_Erweiterung**
 Ort: 8225 Zeil-Pöllau Nr. 108
 Bauherr: Fam. R.
 Planer: Vinzenz Heil/Steirerhaus
 Bauzeit: um 2000
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das Gewerbegebiet am Ortsrand zeigt die typische Ansammlung heterogener Formen, unterschiedlichster Materialien, Farben und Werbetafeln ohne die zu erwartenden disparaten Objekte durch ein landschaftsplanerisches Gesamtkonzept zu verbinden. Parkplätze und Straßenräume in Gewerbegebieten stellen unsere aktuellen, vielgenutzten öffentlichen Räume dar, ihre Gestaltung mindestens durch Baumpflanzungen sollte selbstverständlich sein.

Baufgabe: **Gewerbegebiet**

Thema: **Ensemble**

Ort: 8225 Saifen-Boden

Bauzeit: 2000er Jahre

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das ca. 180m² kleine Getreidelager aus Holz, sorgfältig detailliert, geplant und ausgeführt, zeigt mit einfachsten Mitteln, wie ein Objekt zum Ruhepol in einem disparaten Gebiet werden kann. Die unterschiedlichen Höhen der geschuppten Lärchenfassade zeichnet eine subtile klassische Dreiteilung.

Vergrauendes Holz könnte integratives Material eines Gewerbegebietes sein, damit unterschiedliche Maßstäbe und Formen in den Hintergrund treten.

Baufaufgabe: **Lagergebäude**

Thema: **Objekt_Holzhalle**

Ort: 8225 Saifen-Boden

Bauherr: Naturmühle Mauerhofer

Planer: dreiplus, Arch. Thomas Heil, Graz

Bauzeit: 2003-2005

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Sensible Sanierung eines Hofes und Revitalisierung des Wirtschaftsteiles zu Wohnzwecken:
 Die Mischbauweise, die nach Geschossen differenzierten Lochfenster und das nicht durchbrochene ruhige Satteldach ergeben eine angemessene bauliche Fortführung des Bestandes. Gute Integration des Freizeitbereiches in das Volumen als stirnseitiger, durch das Satteldach überdeckter Holzbalkon.

Baufaufgabe: **Dreiseithof**
 Thema: **Objekt_Revitalisierung**
 Ort: 8225 Obersaifen 35
 Bauherr: Fam. E./ Fam. K.
 Planer: Eigenplanung/ Fa. Schaffer, Kleinzicken
 Bauzeit: 2009/2010
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Hofanlage „Annahof“, ein bekannter traditioneller Vierseithof, stellt heute eine geradezu skurrile Mischung unterschiedlichster baulicher Qualitäten dar: Das Wirtschaftsgebäude wurde abgetragen und durch einen fragwürdigen Neubau ersetzt; Wohnhaus, Bildstock und besonders der markante, zweigeschossige Speicher verweisen auf eine scheinbar untergegangene, baukulturelle Realität.

Baufaufgabe: **Annahof**

Thema: **Ensemble**

Ort: 8225 Saifen-Boden, Obersaifen 75

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das Wohnhaus des Annahofes ist eine Variation des Erzherzog Johann Typs. Der klare Baukörper mit Satteldach und umlaufend gleichförmiger Befensterung zeigt, wie sich im 19. Jahrhundert moderne und strukturell sehr prägnante Bautypen, ohne Bruch in das baukulturelle Gefüge einreihen können.

Dieser Bruch wird bei den Wirtschaftsgebäuden aus jüngerer Zeit deutlich, die in Form, Material und Farbe, nicht aus gestalterischem Kalkül sondern aus absichtlosem Unverständnis einen Kontrast setzen.

Baufgabe: **Annahof Wohnhaus**

Thema: **Objekt_Haustyp**

Ort: 8225 Saifen-Boden, Obersaifen 75

Bauzeit: 19. Jh.

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Eine aus mangelndem Verständnis für das Gesamtensemble entstandene Bausünde. Das Pultdach stellt in dieser Situation keine angemessene Lösung dar, die Beibehaltung der Satteldachform hätte ausreichend formales Potential, um große Volumen, zeitgenössische Materialien und unterschiedliche Materialfarben in das Ensemble zu integrieren. Die Skurrilität dieses Beispiels besteht aus dem Feigenblatt der Integration von historischen Ziegelfenstern in den banalen Zweckbau.

Baufgabe: **Annahof Wirtschaftsgebäude**

Thema: **Objekt_Nebau**

Ort: 8225 Saifen-Boden, Obersaifen 75

Bauherr: Fam. K.

Planer: DI Pichler / Fa. BauReal

Bauzeit: 2000er Jahre

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der markante, zweigeschossige, heute noch genutzte Feldkasten, ist ursprünglich ein Speicherbau vom in den 1960er Jahren demolierten Schloß Lehenshofen. Vorbildliche Sanierung aus Mitteln des Stmk. Revitalisierungsfonds. Mischmauerwerk aus Bruch- und Flusststeinen und Ziegeln sowie ein einfaches, ziegelgedecktes Satteldach sind die Zutaten für eine Alltagsarchitektur, die Jahrhunderte in Funktion und Form überdauert. Der hölzerne Aufgang ins Obergeschoss wurde bei der Sanierung rekonstruiert.

Baufgabe: **Annahof Schüttkasten**
 Thema: **Objekt_Revitalisierung**
 Ort: 8225 Saifen-Boden, Obersaifen 75
 Planer: anonym
 Bauzeit: urspr. ca.15.- 17.Jh., Revit. 2007
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



An einem sanft geneigten Osthang ist hier ein vorbildliches Ensemble von revitalisierten, sanierten und neuen Objekten in Zusammenhang mit einer beeindruckenden Ausführung sämtlicher Außenanlagen und Bepflanzungen realisiert. Unterschiedlichen Nutzungen (Wohnen, Atelier, Workshop, Parkierung, Lager) sind im Sinn eines Haufenhofes jeweils eigene Gebäude zugeordnet. Die Hausgruppe im Obstgarten besteht auch durch Materialisierung und Detailqualität.

Baufgabe: **Schiwoller Fotohof**
 Thema: **Ensemble**
 Ort: 8225 Rabenewald
 Bauherr: Schiwoller Fotohof
 Planer: Arch. Dustin Tusnovics, Wien
 bzw. Eigenplanung
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der einfache, großzügig dimensionierte Baukörper bildet den Auftakt des Ensembles; der bestehende Bau wurde erweitert und durch neue Elemente ergänzt. Ein durchlaufendes Fensterband und die ruhige Dachfläche stärken die Grundstruktur dieses zum Workshophaus revitalisierten Objektes. Durch die Verwendung von Holz wird die Höhe und Länge relativiert.

Baufgabe: **Schiwoller Fotohof**
 Thema: **Objekt_Revitalisierung**
 Ort: 8225 Rabenewald
 Bauherr: Schiwoller Fotohof
 Planer: Arch. Dustin Tusnovics, Wien
 bzw. Eigenplanung
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die neuen Baukörper stehen auf unterschiedlichen Niveaus im rechten Winkel zueinander. Die Konstellation im Gelände definiert die Orientierung und räumliche Zuordnung von Wohn- und Atelierhaus. Diese in Holzbau realisierten Bauten sind als Niedrigenergiebauten konzipiert. Unterschiedliche Materialien gerade beim Atelierhaus (Holz/Putz/Blech) unterstützen die Prägnanz der Volumetrie. Qualitative Einheit von Architektur, Außenanlagen und Baumbestand.

Baufgabe: **Schimoller Fotohof**
 Thema: **Objekt_Atelier**
 Ort: 8225 Rabenewald
 Bauherr: Schimoller Fotohof
 Planer: Arch. Dustin Tusnovics, Wien
 bzw. Eigenplanung
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das nach Süden orientierte Wohnhaus zeigt anschaulich die Verbindung einer zeitgenössischen Formensprache mit dem Material Holz, und die daraus entstehende spezielle Atmosphäre. Geschickt gesetzte Eckverglasungen sowie Vor- und Rücksprünge in der Volumetrie stärken die Beziehung zwischen Haus und Garten. Hausbäume sind Sonnen- und Windschutz und integrieren die Gebäude in den Landschaftsraum.

Baufgabe: **Schwoller Fotohof**
 Thema: **Objekt_Wohnbau**
 Ort: 8225 Rabenewald
 Bauherr: Schwoller Fotohof
 Planer: Arch. Dustin Tusnovics, Wien
 bzw. Eigenplanung
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Wände und Garagentore sind mit Eichenlatten verkleidet und „veredeln“ das Nebengebäude der Garage, die als eigener kubischer Baukörper in den Hang gesetzt wird. Die Vorfahrt in Kleinsteinpflaster und die steinerne Stützmauer definieren halboffene Hofräume. Die frei auf das Flachdach gesetzten Kollektoren verbinden sich optisch mit den Blechdächern und Verkleidungen der Neubauten.

Baufgabe: **Schiwoller Fotohof**
 Thema: **Objekt_Garage**
 Ort: 8225 Rabenewald
 Bauherr: Schiwoller Fotohof
 Planer: Arch. Dustin Tusnovics, Wien
 bzw. Eigenplanung
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die bestehenden kleineren Nebengebäude fungieren als Vermittlungsobjekte zwischen den großen Baukörpern. Denkmalpflegerisch saniert (Holzdach), stellen diese mit entsprechender Nutzung wichtige Teile des Gesamtensembles dar.

Baufgabe: **Schiwoller Fotohof**
 Thema: **Objekt_Nebengebäude**
 Ort: 8225 Rabenewald
 Bauherr: Schiwoller Fotohof
 Planer: Arch. Dustin Tusnovics, Wien
 bzw. Eigenplanung
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der Fotohof überzeugt letztlich durch die besondere Qualität der Planung und Materialisierung aller Außenanlagen. Man entdeckt alle Spielarten groß- und kleinmaßstäblicher Steinpflasterungen, Trittsteine in der Wiese, bewachsene Steinböschungen und massive Steinstufen. Die Bepflanzung, eine Mischung aus erhaltenem alten Baumbestand und vielen Neupflanzungen, integriert die unterschiedlichen Volumen selbstverständlich in den Landschaftsraum und lässt die differenzierten Materialien der Baukörper optisch zurücktreten.

Baufgabe: **Schiwoller Fotohof**
 Thema: **Außenanlagen**
 Ort: 8225 Rabenewald
 Bauherr: Schiwoller Fotohof
 Planer: Arch. Dustin Tusnovics, Wien
 bzw. Eigenplanung
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Es ist beeindruckend, welche Wirkung mit dem althergebrachten landschaftsplanerischen Element einer einfachen Allee erzeugt werden kann. Die leicht gekrümmte, dem Hang folgende Wegführung des Kiesweges stärkt die räumliche Wirkung und mildert gleichzeitig die Theatralik einer parallelen doppelseitigen Baumreihe.

Baufgabe: **Schiwoller Fotohof**
 Thema: **Außenanlagen_Allee**
 Ort: 8225 Rabenewald
 Bauherr: Schiwoller Fotohof
 Planer: Arch. Dustin Tusnovics, Wien
 bzw. Eigenplanung
 Bauzeit: 2000er Jahre
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein typisches Ortserweiterungsgebiet mit Einfamilienhäusern. Trotz Bebauungsplan ist keine Ensemblewirkung feststellbar. Das Holzhaus als einzig baukulturell beachtenswertes Objekt sprengt den Rahmen des Bebauungsplanes und zeigt die Grenzen dieses Planungsinstrumentes: Schlechte Architektonische Qualität ist nicht verhinderbar, gute nicht erzwingbar.

Baufaufgabe: **EF Haus_Holz**

Thema: **Ensemble**

Ort: 8225 Rabenwald

Bauherr: Fam. G.

Planer: Vinzenz Heil/Steirerhaus

Bauzeit: 2010

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die archetypische Hausform dieses Holzhauses zeigt, dass zeitgenössische Architektur keine Formfrage oder Frage von Dachform oder Dachneigung ist. Knappe Dachüberstände betonen die Abstraktheit des Volumens, das Material Holz und das Satteldach mildern diese Abstraktheit, das Spiel mit vertrauten und fremden Elementen führt zu einer interessanten, ambivalenten Wirkung. Geschickte Ausnutzung des Hanges durch ein Sockelgeschoss.

Baufgabe: **EF Haus_Holz**

Thema: **Objekt**

Ort: 8225 Rabenwald

Bauherr: Fam. G.

Planer: Vinzenz Heil/Steirerhaus

Bauzeit: 2010

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Sanierung und Erweiterung eines Dreiseithofes mit Nebengebäuden des bekannten Demeterhofes Töglhofer. Ruhige Flächen mit Ziegeldächern decken erdgeschossige Volumen, gestaffelt im Gelände, den Übergang zum Landschaftsraum bilden die traditionellen Hausbäume.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**
 Thema: **Ensemble**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: dreiplus, Graz/Eigenplanung
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der ehemalige Straßenverlauf führt durch den Hof, durch die Verlegung der Straße entsteht Potential, um den Hof mit seinen internen Flächen und dem Landschaftsraum in eine neue räumliche Beziehung zu setzen.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**
 Thema: **Ensemble_Bestand**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: dreiplus, Graz/Eigenplanung
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



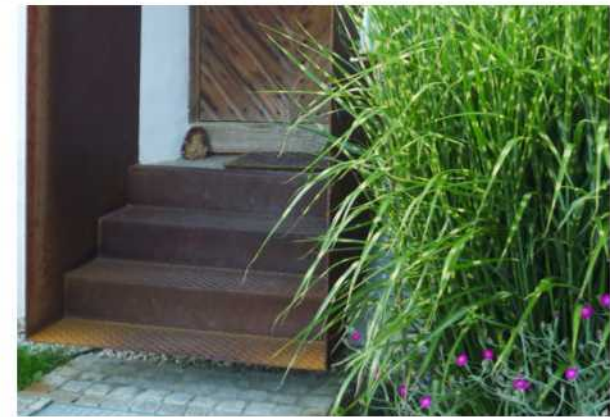
Vorbildliche Sanierung und Erweiterung des Hofes mit allen Nebengebäuden, die geknickte Bauflucht des Wirtschaftsgebäudes folgt dem ursprünglichen Straßenverlauf. Die ruhigen Dachflächen, die Integration der historischen Ziegelfenster, die Sanierung der Kastenfenster, sowie Details wie der sichtbare Betonsturz über dem hölzernen Einfahrtstor zeigen ein hohes baukulturelles Wissen und Selbstverständnis sowohl bei Wirtschafts- wie bei Wohngebäuden.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**
 Thema: **Objekt_Wirtschaftsgebäude**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: dreiplus, Graz/Eigenplanung
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das etwas abseits stehende Kellerstöckel wird für Wohnzwecke der Altbauern vorbildlich revitalisiert. Eine flächenbündige Dachverglasung belastet die Dachfläche des kleinen Gebäudes nicht durch Dachgauben, drei Stahlumrahmungen bei raumhohen Öffnungen markieren die Schauseite zum Haupthaus, die verbleibenden Kastenfenster werden saniert. Alte und neue Elemente stellen ein austariertes formales Gleichgewicht her.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**
 Thema: **Objekt_Revit. Kellerstöckel**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: dreiplus, Arch. Thomas Heil, Graz
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die vorurteilsfreie Integration von unüblichen Materialien, wie in diesem Beispiel das Stahlblech, kann zu interessanten, jedoch durchaus dem Ort entsprechenden Lösungen führen. Unter dem Traufgesims angesetzt, können sehr abstrakte und neuartige Elemente eine traditionelle Hausform bereichern. Eine meist störende Überfrachtung des Volumens entsteht erst, wenn die Traufe durchbrochen wird.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**
 Thema: **Detail_Revit. Kellerstöckel**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: dreiplus, Arch. Thomas Heil, Graz
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der traditionellen Hausform des Kellerstöckels wird ein abstraktes, allseitig holzverkleidetes Volumen zur Seite gestellt, eine klare, durchsichtige Fuge markiert die Trennung von Alt und Neu, beide Körper sind autonom und verweisen auf ihre Entstehungszeit. Die präzisen Proportionen und Details (Türumrahmungen) verbinden die Bauteile jedoch wieder, sodass weniger ein plakativer Gegensatz als ein neues Ganzes entsteht.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**
 Thema: **Objekt_Zubau Kellerstöckel**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: dreiplus, Arch. Thomas Heil, Graz
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die raffinierten Details sind handwerklich präzise ausgeführt, veredeln das einfache, kleine Volumen und geben diesem durch die fast innenraumspezifische Ausarbeitung eine enorme Präsenz.

Unterschiedlich breite Holzlatten, exakt ins Fugenbild gesetzte gerahmte Öffnungen, das holzverkleidete Flachdach und der reduzierte Treppenaufgang bilden eine unauflösbare formale Einheit.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**

Thema: **Detail_Zubau Kellerstöckel**

Ort: 8225 Hintereggen

Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer

Planer: dreiplus, Arch. Thomas Heil, Graz

Bauzeit: 2000-2006

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



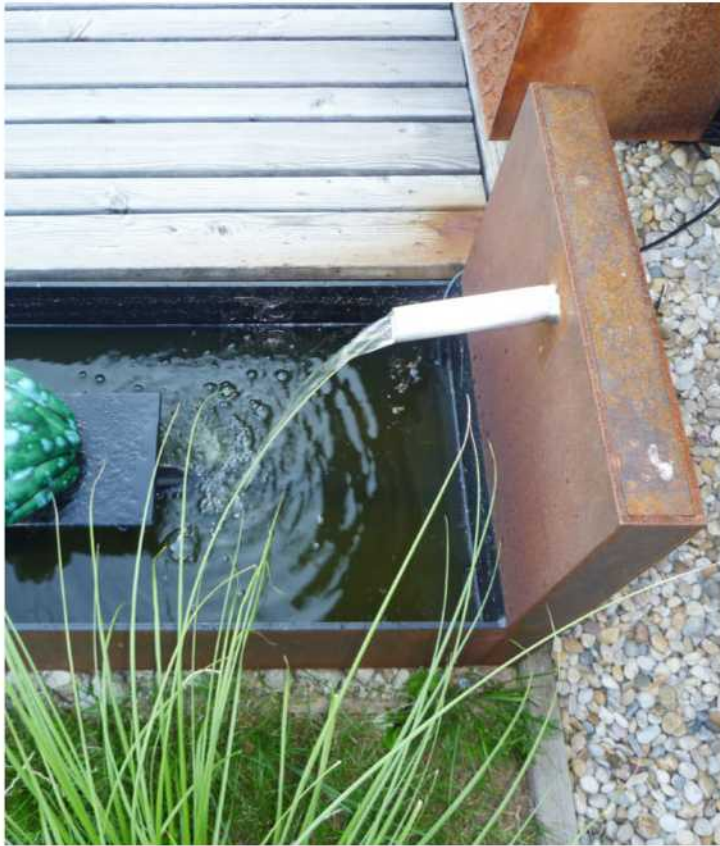
Der Einraum integriert selbstverständlich alle erforderlichen Nutzungen. Geschliffener Estrich und Terrakottaplatten mit Distanz zur Wand, eine scharfkantig betonierte Platte als Basis für einen revitalisierten Kachelofen, geschlossene Lüftungsflügel, eine Holzküche aus eigenem Baumbestand, kombiniert mit ausgewählten Möbeln sind nur einige Beispiele dieser gelungenen Raumkunst. Die gerahmten Fenster abstrahieren die Landschaft als Bildausschnitt.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**
 Thema: **Innenraum_Kellerstöckel**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: dreiplus, Graz/Eigenplanung
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Überaus sorgfältig geplante Außenanlagen, die sich selbstverständlich in das bäuerliche Umfeld fügen: Wegeführung, Bodenbeläge, Randabschlüsse, Beleuchtung, Brunnen, Terrasse, Stützmauern und Bepflanzung bilden eine unauflösbare gestalterische Einheit, die sich, die Topografie einbeziehend, zwischen die Baukörper spannt.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**
 Thema: **Außenanlagen_Wege**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: Eigenplanung/Hans Heil
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Integration und Neuinterpretation des Hausbrunnens, der als bodennaher Trog aus Stahlblech den Übergang zwischen Terrasse und Wiese bildet. Das formale System des Stahlrahmens ist verbindendes Element zwischen Haus, Garten und verschiedenen Kleinarchitekturen wie Brunnen, Blumenbeete oder Bildstock.

Baufgabe: **Gehöft Tögelhofer**
 Thema: **Außenanlagen_Brunnen**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: dreiplus, Graz/Eigenplanung
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Radikale Neuinterpretation der traditionellen Mikroarchitektur „Bildstock“ durch die schon bei den Außenanlagen und beim Brunnen verwendete Stahlumrahmung. Ein religiöser und poetischer Ort in ungewohntem, industriellem Material, gedacht nicht als Gegensatz, sondern als zeitgemäße Ergänzung und Fortführung des Ensembles.

Baufgabe: **Gehöft Töglhofer**
 Thema: **Außenanlagen_Bildstock**
 Ort: 8225 Hintereggen
 Bauherr: Fam. Blasius Töglhofer
 Planer: dreipius, Graz/Eigenplanung
 Bauzeit: 2000-2006
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Betriebsanlage für ein Busunternehmen, welches unterschiedlichste Funktionen (Reisebüro, Werkstatt, Waschstraße, Tankstelle und Garagen) ganz lapidar in einfache, längliche Baukörper integriert, die eine differenzierte Folge von Außenräumen gliedern und sich durch die Wahl des Materials (Holz/Glas/Beton) sehr selbstverständlich in den landschaftlich dominierten Talboden fügen. Die Anlage stellt sowohl durch ihre Baukörper, wie durch die Hofkonzeption ein mögliches Vorbild für Gewerbebauten unterschiedlichen Maßstabs dar.

Baufgabe: **Retter Reisen**
 Thema: **Ensemble_Gewerbe**
 Ort: 8225 Schönegg, Winzendorf 144
 Bauherr: Retter Transport
 Planer: Arch. Klaus Walter, Gleisdorf
 Bauzeit: 1999/2003
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak
 Auszeichnung: Geramb Auszeichnung 2000



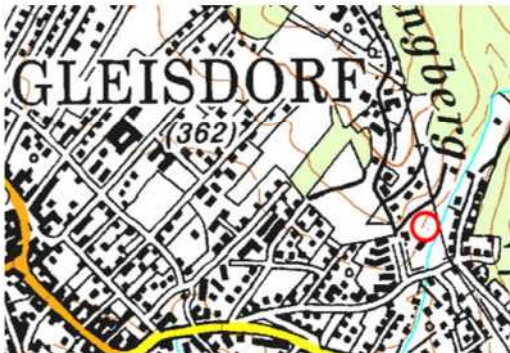
Die Einzelobjekte sind zwar differenziert gestaltet, sie treten jedoch gegenüber dem Hofraum und der Gesamtanlage durch die einheitliche Materialisierung in ihrer Einzelwirkung zurück. Die horizontale Holzverschalung und die Fensterbänder vereinheitlichen die unterschiedlichen Volumina und statischen Erfordernisse (Betonstruktur im Wirtschaftsteil/Holztragwerk im Bürohaus).

Baufgabe: **Retter Reisen**
 Thema: **Objekt_Gewerbe**
 Ort: 8225 Schönegg, Winzendorf 144
 Bauherr: Retter Transport
 Planer: Arch. Klaus Walter, Gleisdorf
 Bauzeit: 1999/2003
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak
 Auszeichnung: Geramb Auszeichnung 2000



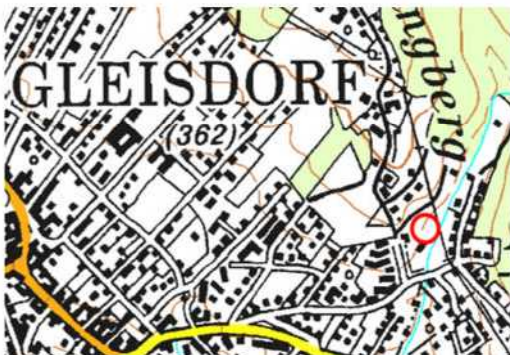
Sanierung und Erweiterung eines Hauses aus den 1970er Jahren durch einen Wintergarten und Wohnflächen, sowie Ergänzung durch ein holzverkleidetes Nebengebäude. Die simple Verkleidung durch Holzlatten von 4/4cm mit 2cm Zwischenraum ergibt ein und durch die Lattentiefe beinahe elegantes Erscheinungsbild des Nebengebäudes. Ruhige Satteldächer, ein warmer Farbton der Putzflächen, das vergraute Holz und bewusst gesetzte Verglasungen zeigen einen selbstverständlichen Umgang mit den Elementen des alltäglichen Bauens.

Baufgabe: **EF Haus**
 Thema: **Objekt_Sanierung und Zubau**
 Ort: 8225 Schönegg, Tutten
 Bauherr: Fam. F.
 Planer: Vinzenz Heil/Steirerhaus
 Bauzeit: 2002-2004
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Für die Landschaft ist es wichtig, dass der natürliche Verlauf des Geländes möglichst unversehrt erhalten bleibt. Einheitliche Dachformen und eine gute Baumassengliederung prägen das geordnete Erscheinungsbild dieser Gebäudegruppe am Stadtrand von Gleisdorf. Das Weglassen von Zäunen und Hecken erzeugt einen natürlichen und entspannten Übergang zum Umfeld.

Baufgabe: **EF Haus S.**
 Thema: **Objekt_Topografie_Ortsrand**
 Ort: 8200 Gleisdorf, Nitscha 230
 Bauherr: Fam. S.
 Planer: Arch. Klaus Walter, Gleisdorf
 Bauzeit: 2002
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Dieses Beispiel zeigt eine sensible Einfügung gut gegliederter Baukörper in das natürliche Gelände. Vorhandene Baumgruppen werden geschickt in die Planung miteinbezogen und schaffen eine hohe außenräumliche Qualität. Das Haus sitzt richtig im Gelände.

Baufgabe: **EF Haus S.**
 Thema: **Außenanlagen**
 Ort: 8200 Gleisdorf, Nitscha 230
 Bauherr: Fam. S.
 Planer: Arch. Klaus Walter, Gleisdorf
 Bauzeit: 2002
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



In der mittleren Oststeiermark und den Umgebungsbezirken von Graz tritt etwa seit 1820 ein neuer gemauerter Haustyp- das Erzherzog-Johann-Haus- in Erscheinung. Markantes Merkmal ist der straßenseitig gelegene und von Säulen getragene Portikus zur Überdachung des Stiegenaufgangs, wodurch das Haus ein klassizistisches Gepräge erhält. Der Baukörper steht dominant im Hofverband mit weiteren Wirtschaftsgebäuden.

Baufgabe: **Bauernhof Sanierung**
 Thema: **Ensemble_Integration von Bautypen**
 Ort: 8200 Gleisdorf, Gamling 13
 Bauherr: Fam. Mautner
 Planer: anonym
 Bauzeit: 1895
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Neben den sogenannten „Rustika“ (Gliederungen der Hau-secken) besitzen Erzherzog-Johann-Häuser gut proportio-nierte und vorbildlich in die Fassade eingegliederte Fenster mit Fensterfaschen und Holzbalken. Das konkrete Beispiel zeigt eine mißlungene Sanierung von Fenster- und Türöff-nungen. Verschiedene Fensterproportionen und Fenster-typen sowie ein dem Portikus nachempfunder kleiner Anbau beim Haupteingang zerstören den ausgewogenen und herrschaftlichen Charakter der qualitätsvollen Bausub-stanz.

Baufgabe: **Bauernhof Sanierung**
 Thema: **Objekt_Revitalisierung**
 Ort: 8200 Gleisdorf, Gamling 13
 Bauherr: Fam. Mautner
 Planer: anonym
 Bauzeit: 1895
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein Musterbeispiel für das harmonische Zusammenspiel von Landschaft und Gebautem. Die sanfte Hügelkuppe am Waldrand erfährt durch eine Komposition ruhiger Ziegelflächen eine leichte Betonung. Die Gebäude erzeugen den Charakter der totalen Verwurzelung mit dem Ort.

Baufgabe: **Vierseithof Kober**

Thema: **Ensemble**

Ort: 8212 Pischelsdorf, Oberrettenbach 43

Planer: anonym

Bauzeit: 19./20.Jh.

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Gliederung und Größenordnung der Bauten der Volksarchitektur sind das formale Ergebnis einer baulichen Bewältigung von Funktion und Klima in Verbindung mit örtlich vorhandenen, natürlichen Baustoffen.

Dieser oststeirische Vierseithof besticht vor allem durch seine Größenordnung. Die kompakte Dachlandschaft erzeugt aufgrund der Übereinstimmung von Material, Proportionen und Dachneigung ein geschlossenes organisches Gebilde.

Baufgabe: **Vierseithof Kober**

Thema: **Objekt_Topografie**

Ort: 8212 Pischelsdorf, Oberrettenbach 43

Planer: anonym

Bauzeit: 19./20.Jh.

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die der Belüftung von Heu und Getreide dienenden Ziegel- und Holzgitter unterlagen dem Gestaltungswillen der zuständigen Handwerker. Hier verbindet sich Zweckhaftigkeit mit formaler Schönheit.

Neben ornamental ausgeführten Eingangstüren und Toren prägen diese Elemente ganz wesentlich das äußere Erscheinungsbild der wertvollen Bausubstanz. Leider wurde in den letzten Jahrzehnten ein großer Teil dieser historischen Hauslandschaft vernichtet.

Baufgabe: **Vierseithof Kober**

Thema: **Details**

Ort: 8212 Pischelsdorf, Oberrettenbach 43

Planer: anonym

Bauzeit: 19./20.Jh.

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Neben den hohen Aussenraumqualitäten, welche zwischen alten Hausbäumen und Gebäuden entstehen können, bieten offene Innenhöfe - vor allem bei Objekten im Freiland - den erwünschten geschützten Aussenbezug. Ein wesentlicher Faktor für die Raum- und Belichtungsqualität ist die genaue Abstimmung zwischen Hofgröße und Gebäudehöhe. Zeitgenössische Architekturbeispiele zeigen durch das Öffnen und Verglasen ganzer Wandteile zum Innenhof enorme räumliche Potentiale auf.

Baufgabe: **Vierseithof Kober**
 Thema: **Innenraum_Innenhof**
 Ort: 8212 Pischelsdorf, Oberrettenbach 43
 Planer: anonym
 Bauzeit: 19./20.Jh.
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Eine im wesentlichen intakte Hauslandschaft zeigt das Ortsbild von Pischelsdorf nach Nordosten. Dimensions- und Proportionsprünge sind aus dieser Blickrichtung nicht gegeben, die Problematik von teilweise zu grellen Hausfarben besteht jedoch.

Landschaftsraum Pischelsdorf

Richtung Nordosten

Thema: **Ensemble_Ortsdurchfahrt**

Ort: 8212 Pischelsdorf

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



In seiner Maßstäblichkeit und Gliederung fügt sich der neue Baukörper gut in die Größenordnungen der Häuser in der unmittelbaren Nachbarschaft ein. Straßenseitig überzeugt die eindeutige Ablesbarkeit als Geschäftshaus. Die Bauteile des Obergeschoßes kragen aus und schützen die durchgehende ebenerdige Verglasung vor Regen und Sonne.

Baufgabe: **Ordination und Geschäftshaus**
 Thema: **Ensemble_Ortsdurchfahrt**
 Ort: 8212 Pischelsdorf
 Bauherr: Dr. Rupert Preißler
 Planer: Arch. Klaus Walter, Gleisdorf
 Bauzeit: 2004
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein großes Bauvolumen wird kleinteilig aufgelöst und in einer zeitgemäßen Formensprache umgesetzt. Südwestseitig überdeckt ein großzügiges, von Stützen getragenes Vordach eine behindertengerechte Rampe und die Zugänge zu den Ordinationen.

Der außenliegende Obstgarten wird damit räumlicher Bestandteil der Gebäudevorzone.

Die freigeführten verzinkten Lüftungsrohre an der Südseite der Fassade wirken überzogen und nachträglich aufgesetzt.

Baufgabe: **Ordination und Geschäftshaus**

Thema: **Objekt_Bautyp**

Ort: 8212 Pischelsdorf

Bauherr: Dr. Rupert Preißler

Planer: Arch. Klaus Walter, Gleisdorf

Bauzeit: 2004

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die für den Zubau erwünschte Erweiterung auf der Wohnebene mit Lager und Garage im Untergeschoß wurde als eigenständige Architektur zum gründerzeitlichen Bestand hinzugefügt. Der in Holz und Glas aufgelöste Großraum mit Freisitz im Obergeschoß ruht auf einem massiven Basisblock.

Baufgabe: **Hauserweiterung S.**
 Thema: **Ensemble_Erweiterung**
 Ort: 8212 Pischelsdorf
 Bauherr: Fam. S.
 Planer: Arch. Reinhard Schafler
 Bauzeit: 2002
 Foto: baustelle land, Klaus Schafler



Ein neuer offener Grundriss vom Bestand bis zum Garten, die Blickverbindung zur Kirche sowie das Thema der Sonneneinstrahlung und der Raumhöhe prägen das Ergebnis. Es entsteht der Charakter eines Wohnateliers oder Lofts mit betonter Öffnung und Kommunikation zum Ortsgefüge.

Baufaufgabe: **Hauserweiterung S.**
 Thema: **Innenraum**
 Ort: 8212 Pischelsdorf
 Bauherr: Fam. S.
 Planer: Arch. Reinhard Schafler
 Bauzeit: 2002
 Foto: baustelle land, Klaus Schafler



Mit dem als „Energiebank“ konzipierten Geschäftsgebäude wurde durch aktive interdisziplinäre Kooperation zwischen Bauherrn, Experten für die Alternativenergie und Architekt ein zukunftsweisendes System der Gebäudeheizung und Kühlung mittels Erdwärme realisiert. Situiert zwischen dem bestehenden und der neuen Geschäftszone verweist die Transparenz der beiden Hauptfassaden auf die Vermittlungsposition der neuen Architektur im Ortsgefüge. Der dunkle Farbton des Verputzes bewirkt eine Reduktion des Bauvolumens.

Baufaufgabe: **Volksbank_Apotheke Pischelsdorf**
 Thema: **Objekt_Bautyp**
 Ort: 8212 Pischelsdorf
 Bauherr: Wohn & Wert Realitäten GmbH und Mag. Emmerich-Potzmann
 Planer: Arch. Reinhard Schafner
 Bauzeit: 2009
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Neue Geschäftszonen mit großflächigen Bauvolumen rund um historisch gewachsene Orts- und Stadtkerne entwickeln nach wie vor eine eigene Baudynamik. Sogenannte „Masterpläne“ für funktionale und formale Abstimmungen zwischen Baukörpern und zur Gestaltung von Außenanlagen innerhalb von Industrie- und Gewerbegebieten sind kaum vorhanden und äußerst überfällig. Farbgestaltungen erfordern fachliche Unterstützung und sollten Bewilligungsverfahren unterworfen werden.

Baufgabe: **Geschäftszone Pischelsdorf**
 Thema: **Ensemble_Agglomeration_Farbe**
 Ort: 8212 Pischelsdorf
 Planer: diverse
 Bauzeit: ca. ab 1970, Erweiterungen ab ca. 1990
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das neue Fußball- und Tenniszentrum der Region Kulmland in Pischelsdorf präsentiert sich als Areal großzügiger Sportflächen mit modernen Clubgebäuden. Der Sportcampus definiert den nördlichen Ortsrand entlang dem Romabach an dem sich weitere Freizeiteinrichtungen (Skatebahn, Schwimmbad, Nordic Walking-Meile..) auffädeln. Ein raumplanerisch logischer Funktionszusammenhang existiert.

Baufaufgabe: **Sportanlage Kulmland**
 Thema: **Ensemble_Agglomeration_Ortsrand**
 Ort: 8212 Pischelsdorf
 Bauherr: Marktgemeinde Pischelsdorf
 Planer: Arch. Reinhard Schafner
 Bauzeit: 2009
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Fußballtribüne mit transparenter Bar, Kantine und Clubbereich bietet 400 Besuchern Platz und wirkt in Verbindung mit einem durchlaufenden 3,00m breiten Deck als Kommunikationszone. Eine Architektur der Offenheit und Leichtigkeit prägt auch das Erscheinungsbild des Tennisclubhauses mit seiner penthouse-artig aufgesetzten und luftigen VIP-Ebene.

Baufgabe: **Sportanlage Kulmland**
 Thema: **Objekt_Bautyp**
 Ort: 8212 Pischelsdorf
 Bauherr: Marktgemeinde Pischelsdorf
 Planer: Arch. Reinhard Schafner
 Bauzeit: 2009
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Durch Konstruktion und Farbe wird der Zusammenhang zwischen den Clubgebäuden Tennis und Fußball hergestellt. Die inneren Publikumsbereiche wie Kantine, Bar und Clubräume sind als transparente und gläserne Bauteile zu den Sportflächen hin konzipiert und wirken einladend.

Baufgabe: **Sportanlage Kulmland**

Thema: **Details**

Ort: 8212 Pischelsdorf

Bauherr: Marktgemeinde Pischelsdorf

Planer: Arch. Reinhard Schafler

Bauzeit: 2009

Foto: baustelle land, Klaus Schafler



Große verglaste Schiebeelemente öffnen die Fußballkantine zum breiten Deck mit durchlaufendem Stehpult und der Sitztribüne. Die Bar im Innenraum geht in eine Ausschank nach außen über. Die Zuschauerterrasse am Dach des Tennishauses bietet einen totalen Rundblick über die Sportanlage.

Baufgabe: **Sportanlage Kulmland**
 Thema: **Innenraum**
 Ort: 8212 Pischelsdorf
 Bauherr: Marktgemeinde Pischelsdorf
 Planer: Arch. Reinhard Schafner
 Bauzeit: 2009
 Foto: baustelle land



Vielfach leidet das Landschaftsbild aufgrund von großflächig aufgeschütteten Terrassen mit künstlichen Hangsicherungen in Form von derben überdimensionalen Steinschichtungen. Derartig massive Geländeformungen wirken wie Geröllhalden und waren nie Teil der oststeirischen Kulturlandschaft. Prinzipiell ist das Gebäude dem Gelände anzupassen und nicht umgekehrt. Geländekorrekturen sollten sensibel und hangseitig erfolgen.

Baufgabe: **Hangbebauung am Ortsrand**
 Thema: **Außenanlagen_Steinschichtungen**
 Ort: 8212 Pischelsdorf
 Bauzeit: ab 2010
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das Beispiel zeigt die Integration eines dunklen eingeschossigen Baukörpers in eine Reihe von Einfamilienhäusern und Bauernhöfen entlang der nördlichen Ortszufahrt nach Pischelsdorf.

Das dunkle Braunrot der Bitumenschindeln als Fassadenmaterial lässt das eigenwillige und kubisch gegliederte Einfamilienhaus etwas in den Hintergrund treten. Subtil verbindet sich die Farbigkeit der Außenhaut mit den benachbarten verwitterten Dächern aus Tonziegeln.

Baufgabe: **EF Haus F.**
 Thema: **Ensemble_Integration von Bautypen**
 Ort: 8212 Pischelsdorf 474
 Bauherr: Fam. Fresner
 Planer: Arquitectos (Arch. Heidi Pretterhofer & Dieter Spath)
 Bauzeit: 2009
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Einschnitte in die Fassade markieren unterschiedliche Nutzungsbereiche des Wohnhauses. Eine Komposition aus containerartigen Bauteilen entsteht, die sich nach innen großzügig öffnet, wodurch ein introvertierter Charakter des Bauvolumens entsteht. Die erste Annäherung an das Haus lässt eher auf ein Nebengebäude schließen.

Baufgabe: **EF Haus F.**
 Thema: **Details**
 Ort: 8212 Pischelsdorf 474
 Bauherr: Fam. Fresner
 Planer: Arquitectos (Arch. Heidi Pretterhofer & Dieter Spath)
 Bauzeit: 2009
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das Besondere einer Landschaft sollte trotz Baueingriff erhalten bleiben. Exponierte Plätze, die einer Region ihren Charakter verleihen, wie Kuppen und Grate, freie Wiesen und Felder sollen grundsätzlich nicht verbaut werden. Ausgenommen davon sind Bauten, welche bereits bestehende Siedlungsansätze oder regionaltypische Siedlungsformen fortsetzen.

Hauslandschaft Kulm bei Weiz

Richtung Westen

Thema: **Ensemble_Kammbebauung**

Ort: 8212 Kulm bei Weiz

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Neben vielen klimatischen Vorteilen fungieren Bäume als natürlicher Maßstab für das Einschätzen und Wahrnehmen von Gebäudegrößen. Baumbestand und Gebäude bilden hier eine beispielhafte Ortsrandsituation. Heimische Pflanzen und das Weglassen von Umzäunungen und Hecken erzeugen einen zwanglosen und fließenden Übergang zu den Wiesen und Feldern.

Dorfrand Romatschachen
 nach Nordwesten
 Thema: **Außenanlagen_Hausbäume**
 Ort: 8212 Romatschachen
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Fotos zeigen die ursprüngliche Festhalle aus den 70er Jahren im Ortszentrum der Gemeinde Kulm bei Weiz. Das im Selbstbau mit Holznagelbindern als Dachkonstruktion errichtete eingeschossige Gebäude umrahmte mit dem Gemeindeamt und dem Feuerwehrhaus die zentrale Dorfweise. Da der Baukörper in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen gerecht werden konnte, wurde er im Jahr 2006 abgebrochen und durch den Neubau einer Mehrzweckhalle ersetzt.

Baufgabe: **Festhalle Kulm b. Weiz** (abgebrochen 2006)

Thema: **Ensemble_Ortsverdichtung**

Ort: 8212 Kulm bei Weiz, Rohrbach 80

Bauherr: Gemeinde Kulm bei Weiz

Planer: Gemeinde Kulm bei Weiz

Bauzeit: 70er Jahre

Foto: baustelle land



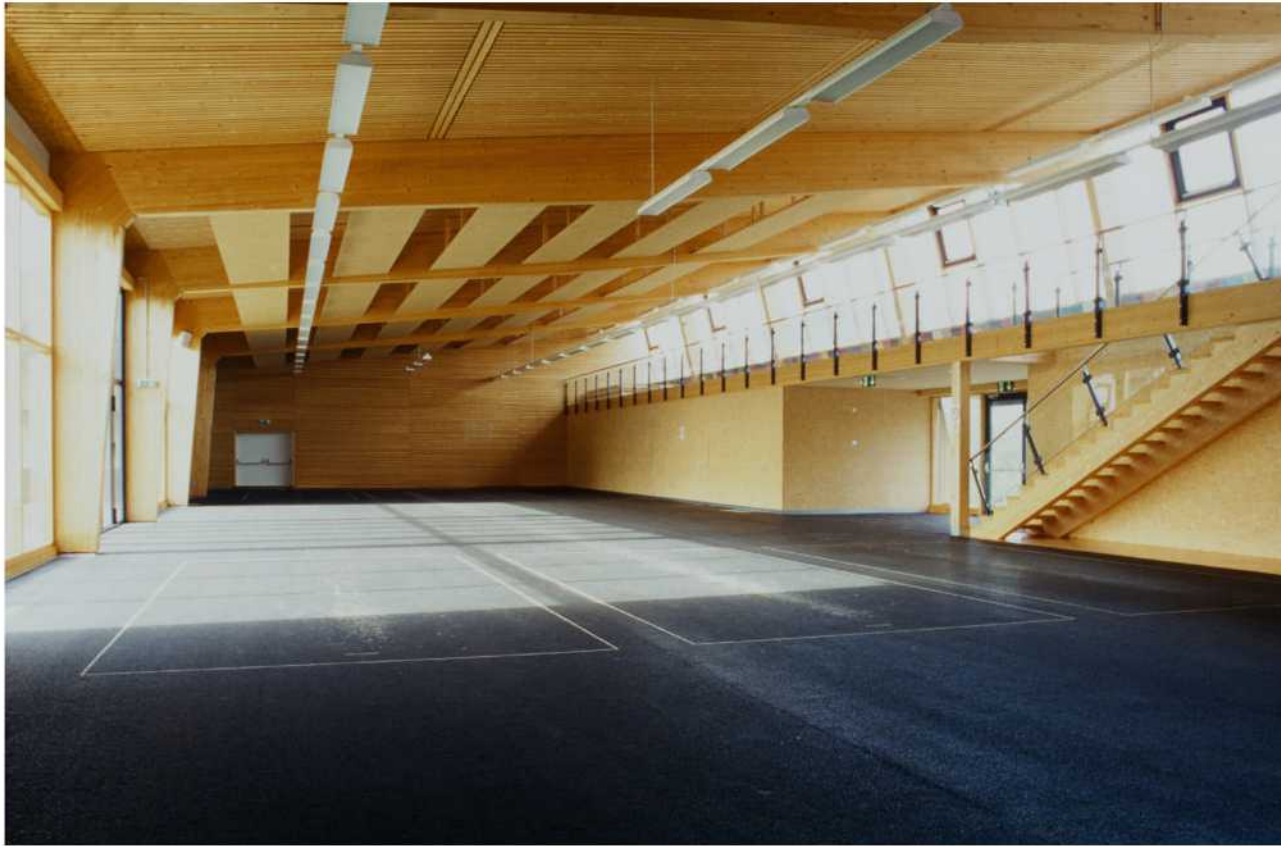
Öffentliche kommunale Gebäude möglichst in den Dorfker-
nen zu situieren und nicht am Ortsrand ist eine zentrale
Forderung zur Belebung von Dorfstrukturen.
Die zur Mehrzwecknutzung konzipierte Kulmlandhalle im
Zentrum der Gemeinde Kulm bei Weiz bildet eine kontras-
tierende Spange zwischen dem bestehenden Gemeinde-
amt und der Feuerwehr. Große Glaselemente öffnen die
Halle westseitig zur vorgelagerten Grünfläche.

Baufgabe: **Kulmlandhalle**
Thema: **Ensemble_Ortsverdichtung**
Ort: 8212 Kulm bei Weiz, Rohrbach 80
Bauherr: Gemeinde Kulm bei Weiz
Planer: Arch. Reinhard Schafler
Bauzeit: 2008
Foto: baustelle land, Klaus Schafler



Transparenz und Durchlässigkeit in den Fassaden unterstützen die Idee des Dorftreffpunktes. Eine kompakte Ortsverdichtung in Verbindung mit den weiteren öffentlichen Einrichtungen entsteht.

Baufgabe: **Kulmlandhalle**
 Thema: **Objekt_Mehrzweckhalle**
 Ort: 8212 Kulm bei Weiz, Rohrbach 80
 Bauherr: Gemeinde Kulm bei Weiz
 Planer: Arch. Reinhard Schafler
 Bauzeit: 2008
 Foto: baustelle land



Leimholzrahmen tragen eine Hülle aus raumakustisch abgestimmten Oberflächen mit unterschiedlichen Holz- und Glastexturen. Über die durchgehende Schrägverglasung der Galerie wird der Berg Kulm- die höchste Erhebung der Oststeiermark- in der Halle räumlich präsent.

Baufgabe: **Kulmlandhalle**
 Thema: **Innenraum**
 Ort: 8212 Kulm bei Weiz, Rohrbach 80
 Bauherr: Gemeinde Kulm bei Weiz
 Planer: Arch. Reinhard Schafler
 Bauzeit: 2008
 Foto: baustelle land, Klaus Schafler



Stimmungswerte von Bauwerken und Vorzonen sind von großer Bedeutung. Ein ausgewogenes Größenverhältnis zwischen Hausbaum und Baukörper sowie ein entspannter Umgang frei gruppierter Tische auf einem versickerungsfähigen Kiesbelag kennzeichnen den qualitätvollen Gastgarten. Behaglichkeit und Wohlbefinden entsteht durch die sogenannte „biologische Klimaanlage“ dieses großen Laubbaumes.

Baufgabe: **Gasthaus Ackerwirt**
 Thema: **Außenanlagen_Hausbäume**
 Ort: 8182 Kulm bei Weiz 14
 Planer: anonym
 Bauzeit: 20.Jh.
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Der Blick vom Berg Kulm über den Stubenbergsee nach Osten bzw. Südosten zeigt deutlich die Problematik der Zersiedelung in der oststeirischen Region. Raumplanerische Fehlentscheidungen der letzten Jahrzehnte beschweren den Kommunen enorme Mehrkosten für die Herstellung von Versorgungsleitungen und Straßen. Landschaftsschonende Planung bedeutet, die Baugebiete möglichst eng zu fassen und bestehende Baugebiete gut überlegt weiterzuführen.

Landschaftsraum Stubenbergsee

Richtung Osten

Thema: **Ensemble Zersiedelung**

Ort: 8212 Kulm bei Weiz

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Auch kleine Bauaufgaben sind mit Sensibilität, Verantwortung und baukulturellem Anspruch zu lösen. Unangemessenheit und Übertreibung sind hier auf einen Mangel an fachlicher Unterstützung und gestalterischem Unvermögen zurückzuführen. Falsch verstandene Tradition wird zur gebauten Karikatur.

Baufgabe: **Kassahäuschen am Stubenbergsee**

Thema: **Objekt_Nebengebäude**

Ort: 8223 Stubenberg am See

Bauherr: Gemeinde Stubenberg am See

Planer: Gemeinde Stubenberg am See

Bauzeit: 1971

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Ein Musterbeispiel für großflächig angelegte und landschaftsschonende Autoabstellplätze. Nach dem Motto „weniger ist mehr“ wird ein Naturraum, bestehend aus locker gruppierten Laub- und Obstbäumen, erhalten. Die Fahrzeuge parken gut beschattet in der Wiese, die Zufahrtswege sind einfach geschottert.

Baufgabe: **Parkplätze beim Tierpark Herberstein**
Thema: **Außenanlagen**

Ort: 8223 Stubenberg am See

Bauherr: Herberstein GmbH

Planer: Herberstein GmbH

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Renaturierung des Feistritzufers und der Wehranlage schafft eine gelungene weitläufige Naherholungszone mitten im Dorf. Kleine Ergänzungen wie Brücken, Stege und Geländer wirken zurückhaltend, bis zum Wasser reichende Wiesenflächen laden zum Verweilen und Baden ein. Die Anlage ist das Ergebnis guter Zusammenarbeit von Architekt und Wasserbauingenieur.

Baufgabe: **Renaturierung Feistritzwehr**
Thema: **Außenanlagen**

Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein

Bauherr: Gemeinde St. Johann bei Herberstein

Planer: ARCHIPOL/ Arch. Alexander Mautner & DI Haberl (Wasserbau)

Bauzeit: 2003

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Auch in historischer Umgebung soll neue Architektur, die wie im konkreten Beispiel „Kloster“- eine Sonderfunktion erfüllt, als solche erkennbar sein. Ganz wesentlich ist die Auseinandersetzung mit Proportionen, Bauformen und örtlichen Besonderheiten in der unmittelbaren Nachbarschaft. In zeitgemäßer Architektursprache und Bedachtnahme auf ausreichende Vorzonen fügt sich ein großes Bauvolumen in den Kirchenbezirk von St. Johann ein.

Baufaufgabe: **Kloster St. Gabriel**
 Thema: **Ensemble_Integration von Bautypen**
 Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein Nr. 7a
 Bauherr: Kloster St. Gabriel
 Planer: Architekten Henke & Schreieck
 Bauzeit: 2006-2008
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die umfangreiche Baumasse ist geschickt in mehrere Bauteile gegliedert. Monumentalität wird damit gut entschärft- der historische Pfarrhof mit Kirche bleiben dominant.

Baufgabe: **Kloster St. Gabriel/Priorat der Benediktinerinnen**

Thema: **Objekt_Bautyp**

Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein Nr. 7a

Bauherr: Kloster St. Gabriel

Planer: Architekten Henke & Schreieck

Bauzeit: 2006-2008

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Öffnungen prägen ganz wesentlich das äußere und innere Erscheinungsbild bzw. beeinflussen die räumliche Wirkung in der Architektur.

Zeitgemäß interpretierte Erker strukturieren hier einen strengen, verputzten Baukörper. Der erzielte skulpturale Charakter unterstreicht die Sonderfunktion des Gebäudes.

Baufgabe: **Kloster St. Gabriel/Priorat der Benediktinerinnen**

Thema: **Details**

Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein Nr. 7a

Bauherr: Kloster St. Gabriel

Planer: Architekten Henke & Schreieck

Bauzeit: 2006-2008

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Klosterkapelle überzeugt durch Materialreduktion (weiss verputzte Wandflächen und Holzdielenboden) und spannende Lichtführung.

Ein einfacher Kubus wird durch geschickte architektonische Maßnahmen (schräger Kantenschnitt, Fixverglasung über Eck) zum amorphen Körper. Lichteinfall und Form erzeugen eine sakrale Wirkung im Innenraum.

Baufgabe: **Kloster St. Gabriel/Priorat der Benediktinerinnen**

Thema: **Innenraum**

Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein Nr. 7a

Bauherr: Kloster St. Gabriel

Planer: Architekten Henke & Schreieck

Bauzeit: 2006-2008

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Das neue Wohnhaus fügt sich durch Klarheit und ortsübliche Proportionen nahtlos in die kompakte Häuserreihe der Ortsdurchfahrt ein. Die Aufnahme zeigt eine historisch gewachsene Bebauung auf einer Hügelkuppe. Steildächer mit knappen Dachüberständen stellen einen geschlossenen formalen Zusammenhang her.

Baufgabe: **EF Haus P.**
Thema: **Ensemble_Ortsdurchfahrt**
Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein 128
Bauherr: Fam. P.
Planer: ARCHIPOL/ Arch. Alexander Mautner
Bauzeit: 2001
Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Neben dem geradlinigen und gut detaillierten Gebäude sind auch die Außenanlagen hervorzuheben. Die Fortführung des einfachen Holzlattenzaunes bildet den Abschluss zur Dorfstraße, der bekieste Gartenzugang wirkt zwanglos und natürlich.

Baufgabe: **EF Haus P.**
 Thema: **Objekt_Bautyp**
 Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein 128
 Bauherr: Fam. P.
 Planer: ARCHIPOL/ Arch. Alexander Mautner
 Bauzeit: 2001
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die neue Farbgebung der Fassaden akzentuiert die komplexe Häuserzeile aus dem 17. Jahrhundert und markiert unterschiedliche Funktionen. Eine kulissenartige Komposition einer Ortsverdichtung entsteht. Der besondere Straßenraum wird räumlich durch das Gegenüber des Gastgartens mit seinen mächtigen Laubbäumen weiter verstärkt und aufgewertet.

Baufgabe: **Landgasthof Riegerbauer ehem. Bäckerhaus**

Thema: **Ensemble_Ortsdurchfahrt**

Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein 12

Bauherr: anonym bzw. Felix Almer

Planer: anonym

Bauzeit: 1652

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die atmosphärische und haptische Qualität dieser historischen Gaststube ist unumstritten und sollte als Studienobjekt für heutige Entwürfe dienen. Eine geradlinig gezimmerte Wandvertäfelung mit umlaufender Holzbank, schlichtes unaufdringliches Holzgestühl und breite Lärchendielen formen den behaglichen Raum.

Baufgabe: **Landgasthof Riegerbauer ehem. Bäckerhaus**

Thema: **Innenraum**

Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein 12

Bauherr: anonym bzw. Felix Almer

Planer: anonym

Bauzeit: 1652

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Erweiterung mit Wohnbauten am Ortsrand von St. Johann bei Herberstein gelingt hier in vorbildlicher Art und Weise. Örtliche Gebäudestrukturen und Dachformen sind wesentlicher Teil des Entwurfes. Hausbäume und das Weglassen von Einfriedungen im Übergang zum Freiland erzeugen ein harmonisches Siedlungsbild.

Baufgabe: **Wohnbau am Ortsrand von St. Johann bei Herberstein**

Thema: **Ensemble_Erweiterung Ortsrand**

Ort: 8222 St. Johann bei Herberstein 119-121

Bauherr: Siedlungsgenossenschaft Rottenmann

Planer: Arch. Roland Heyzl

Bauzeit: 1996-1997

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die Baukörperstellung zueinander erfolgt zwanglos und ermöglicht hochwertige und kommunikative Außenräume. Der Realisierung ging ein Architekturwettbewerb voraus.

Baufaufgabe: **Wohnbau am Ortsrand von St. Johann bei Herberstein**

Thema: **Objekt**

Ort: 8211 St. Johann bei Herberstein 119-121

Bauherr: Siedlungsgenossenschaft Rottenmann

Planer: Arch. Roland Heyzl

Bauzeit: 1996-1997

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Einfache und ökonomisch herstellbare Gestaltungselemente wie Holzlattenroste dienen der Beschattung und dem Sichtschutz bei den Balkonen bzw. dienen als Rankgerüst.

Baufaufgabe: **Wohnbau am Ortsrand von St. Johann bei Herberstein**

Thema: **Details**

Ort: 8211 St. Johann bei Herberstein 119-121

Bauherr: Siedlungsgenossenschaft Rottenmann

Planer: Arch. Roland Heyzl

Bauzeit: 1996-1997

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Direkt aus den technischen Anforderungen an den Flussbau und an die Turbineneinhausung entwickelt sich die Sichtbetonhülle des Kraftwerkgebäudes. Die oberste Ebene des Objektes bildet die Schalt- und Kontrollstelle der computergesteuerten Anlage. Die horizontale Verkleidung mit Holzlamellen markiert den Zufluss zur Turbine.

Baufgabe: **Kraftwerk an der Feistritz**

Thema: **Objekt_Bautyp**

Ort: 8221 Hirnsdorf

Bauherr: Holzindustrie Schafler

Planer: Arch. Reinhard Schafler

Bauzeit: 2001

Foto: baustelle land, Klaus Schafler



Große rahmenlose Fixverglasungen im Bereich der Kontrollstelle des Kraftwerkhauses ermöglichen, wie von der Brücke eines Schiffes aus, den uneingeschränkten Überblick über die wesentlichen Bereiche der Kraftwerksanlage.

Baufgabe: **Kraftwerk an der Feistritz**

Thema: **Details**

Ort: 8221 Hirnsdorf

Bauherr: Holzindustrie Schafler

Planer: Arch. Reinhard Schafler

Bauzeit: 2001

Foto: baustelle land, Klaus Schafler



Die Erweiterung der Palettenproduktion führt zum Umbau einer offenen Lagerhalle in einen geschlossenen Produktionsbereich. Folgende Leitgedanken prägten die Architektur: Schaffung von lichtdurchfluteten Arbeitsplätzen mit guten Sichtverbindungen nach aussen und der innovative Einsatz von Holz in der Fassade.

Konstruktion: unverkleidete Kieferbrettstapelwand auf Betonsockel, vorgehängte Leimholzausriegelung als Tragkonstruktion für rahmenlose Isolierfixgläser.

Baufgabe: **Produktionshalle Holzindustrie Schafler**

Thema: **Objekt_Umbau**

Ort: 8221 Hirnsdorf

Bauherr: Holzindustrie Schafler

Planer: Arch. Reinhard Schafler

Bauzeit: 1996

Foto: baustelle land



Das vorliegende Beispiel eines landwirtschaftlichen Lagergebäudes zeigt auf, wie mit einfachen Mitteln landschafts-verträgliche Nebengebäude realisiert werden können. Diese ehemalige Tabaktrocknungsanlage wurde im Selbstbau mit einer Fassade aus vertikalen Fichtenbrettern hergestellt. Der dunkle Grauton der verwitterten Außenhaut lässt das große Bauvolumen am Dorfrand in den Hintergrund treten.

Baufgabe: **Landwirtschaftliches Lagergebäude in Hirnsdorf ehem. Tabakhütte**

Thema: **Objekt_Nebengebäude**

Ort: 8221 Hirnsdorf

Bauherr: Friedrich Wachmann

Planer: Friedrich Wachmann

Bauzeit: 1990

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Zweckmäßige und gut ablesbare Architektur verbunden mit dem landschaftstauglichen Baustoff Holz.
Die erforderliche Zu- und Abluftfunktion in den Wänden und im Dachfirst holt gleichzeitig Tageslicht in den großzügigen Innenraum.

Baufgabe: **Landwirtschaftliches Lagergebäude in Hirnsdorf ehem. Tabakhütte**

Thema: **Details**

Ort: 8221 Hirnsdorf

Bauherr: Friedrich Wachmann

Planer: Friedrich Wachmann

Bauzeit: 1990

Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Die innere Ortsstruktur von Hirnsdorf wirkt als kompaktes Gebilde mit einer homogenen Dachlandschaft. Unmittelbar nach Norden schließen einige Gewerbebetriebe und das Feuerwehrhaus mit Kultursaal an. Nur entlang der nördlichen Landstrasse wirkt der klare und definierte Ortsrand durch landwirtschaftliche Flächen aufgelöst.

Baufgabe: **Feuerwehr_Kultursaal Hirnsdorf**
 Thema: **Ensemble_Ortsrand**
 Ort: 8221 Hirnsdorf
 Bauherr: Gemeinde Hirnsdorf
 Planer: Arch. Reinhard Schaffler
 Bauzeit: 2008
 Foto: baustelle land



Materialreduktion (Glas, Mauerwerk verputzt) und Eindeutigkeit von geschlossenen und offenen Fassadenflächen erzeugen ein markantes Erscheinungsbild. Der passiv-solar geplante Baukörper besitzt großzügige Südverglasungen mit Fixbeschattungen aus Gitterrosten und ein einfaches Querdurchlüftungssystem im Bereich Kultursaal. Die optimierten Funktionsabläufe der Feuerwehr werden in einem kompakten Grundriss umgesetzt.

Baufgabe: **Feuerwehr_Kultursaal Hirnsdorf**
 Thema: **Objekt_Bautyp**
 Ort: 8221 Hirnsdorf
 Bauherr: Gemeinde Hirnsdorf
 Planer: Arch. Reinhard Schafler
 Bauzeit: 2008
 Foto: baustelle land, Klaus Schafler



Der Kultursaal fasst 100 Besucher und ist für die Gemeinde flexibel nutzbar. Die großzügigen Nordverglasungen des Foyers gewähren einen Ausblick in die umliegenden Hügelketten und definieren den Hauptzugang.

Baufgabe: **Feuerwehr_Kultursaal Hirnsdorf**

Thema: **Details**

Ort: 8221 Hirnsdorf 233

Bauherr: Gemeinde Hirnsdorf

Planer: Arch. Reinhard Schafler

Bauzeit: 2008

Foto: baustelle land



Nach dem Abriss des alten Teichgebäudes entsteht eine landschaftsarchitektonische Gesamtlösung. Ein eingeschossiges Restaurant in Holzbauweise mit großzügiger Holzterrasse bildet das Zentrum der Badeanlage. Die Fensteröffnungen und der massive Anbau wirken beliebig.

Baufgabe: **Badenanlage u. Restaurant am Schachblumensee**
 Thema: **Objekt_Bautyp**
 Ort: 8265 Großsteinbach 190
 Bauherr: Gemeinde Großsteinbach
 Planer: Hajsok-Momic Architects (Restaurant)
 Arch. Spielhofer (Außenanlagen)
 Bauzeit: 2005
 Foto: baustelle land, Sara Vidačak



Großes Augenmerk wurde auf die Landschaftsgestaltung gelegt. Eine begrünte Naturarena wird zum raumbildenden Blickfang und lädt zum Verweilen ein. Die Gestaltung des Teichufers mit Buchten, Wiesen- und Schotterflächen wirkt selbstverständlich und natürlich.

Baufgabe: **Badenanlage u. Restaurant am Schachblumensee**

Thema: **Außenanlagen**

Ort: 8265 Großsteinbach 190

Bauherr: Gemeinde Großsteinbach

Planer: Hajsok-Momic Architects (Restaurant)

Arch. Spielhofer (Außenanlagen)

Bauzeit: 2005

Foto: baustelle land, Sara Vidačak